

Qualitätsbericht 2004



Unser Qualitätsanspruch orientiert sich nur an den Besten sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter.

Leitbild der Sana

Unsere Mission Wir als Sana haben unsere Krankenhäuser in einem Verbund vereint. So können wir erfolgreicher unsere Häuser führen und besser die Ansprüche unserer Patienten und Kunden erfüllen. Das ist unsere Überzeugung. Wir sind ein Tochterunternehmen der führenden deutschen privaten Krankenversicherer und unterstützen deren sozial- und gesundheitspolitischen Ziele. Wir wollen für andere ein Vorbild sein und zeigen, dass medizinische und pflegerische Höchstleistungen mit wirtschaftlicher Betriebsführung vereinbar sind. Unseren Erfolg bauen wir langfristig auf mit den eigenen Krankenhäusern, unseren Dienstleistungstöchtern und mit Managementverträgen.

Unsere Vision Unser Kerngeschäft ist der Betrieb von Akutkrankenhäusern. Hier beanspruchen wir die Führungsrolle. Unsere Aktivitäten, Prozesse und Strukturen sind darauf ausgerichtet, unsere Leistungen fortlaufend zu verbessern. Unser Qualitätsanspruch orientiert sich nur an den Besten sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter. Wir erwarten von jedem einzelnen – insbesondere von unseren Führungskräften – die Umsetzung unserer Unternehmenswerte. Wir sagen, was wir tun, und wir tun, was wir sagen. Bei uns geht Qualität vor Unternehmensgröße, auch wenn wir weiterhin wachsen wollen. Für diese Ziele arbeiten Medizin, Pflege und Management Hand in Hand.



Kliniken



Unternehmenswert Respekt Wir begegnen allen Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Freundlichkeit, ganz gleich, ob sie unsere Patienten, Kunden, Mitarbeiter oder Partner sind.

Unternehmenswert Fortschritt Unsere wichtigsten Dienstleistungen sind Diagnostik, Therapie, Pflege und Krankenhausmanagement. Wir tun alles, um sie zum Wohle unserer Patienten jederzeit auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik wirtschaftlich erbringen zu können. Dafür müssen wir uns stetig weiter entwickeln und unsere Prozesse in allen Bereichen optimieren.

Unternehmenswert Motivation Wir wissen, dass nur motivierte Mitarbeiter exzellente Leistungen erbringen können. Deshalb fördern wir die Weiterbildung und übertragen jedem Mitarbeiter möglichst viel Verantwortung und Entscheidungskompetenz. Unsere Führungskräfte werden als Repräsentanten des ganzen Unternehmens wahrgenommen und sind sich dessen bewusst.

Unternehmenswert Wissenstransfer Unser Verbund fördert einen vertrauensvollen Austausch von Wissen und Erfahrungen. Gegenseitige Beratung und Information machen unseren Erfolg wiederholbar und helfen, Fehler zu vermeiden. Offene Kommunikation ermöglicht uns einen transparenten Wissenstransfer.

Unternehmenswert Ergebnisorientierung Wir setzen uns Ziele und messen deren Ergebnisse. Diese vergleichen wir mit denen von Partnern innerhalb und außerhalb des Verbundes. Somit lernen wir fortlaufend und nutzen die Erkenntnisse für Verbesserungen. Unsere Kooperationen führen zu Synergieeffekten, besonders im Verbund.

Unternehmenswert Wirtschaftlichkeit Nur wirtschaftlich geführte Krankenhäuser, Pflege- und Reha-Einrichtungen sowie Dienstleistungstöchter können eine qualifizierte Patientenversorgung bieten. Jede unserer Einrichtungen hat daran einen positiven Anteil und trägt so auch zu einer angemessenen Rendite des Gesellschafterkapitals bei.

Unternehmenswert Kommunikation Wir betreiben eine offene und systematische Informationspolitik. Dadurch lassen wir unser Umfeld und unsere Mitarbeiter am Erfolg des ganzen Unternehmens teilhaben.

Unternehmenswert Ressourcen Unsere Arbeit erfordert sehr viel Material und Energie. Durch rationales Handeln vermeiden wir Verschwendung und unnötigen Verbrauch an Ressourcen. Dies kommt auch unserer Umwelt zugute. Wo immer möglich, erarbeiten und aktualisieren wir dafür sinnvolle Standards und wenden diese an.

Inhalt

- 07 Editorial
Spitzenleistungen durch
Qualitätsmanagement
- 08 Das Achenbach-Krankenhaus
- 10 Thema 2004
DMP Brustkrebs – Qualitätsgesichertes
Behandlungsprogramm am Achenbach-
Krankenhaus
- 14 Orientierung an den Besten
Interdisziplinärer Wissensaustausch für
bestmögliche Patientenversorgung
- 18 Geplante Behandlungsabläufe
Behandlung von Patienten nach weltweit
neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Basisteil		Systemteil	
24	A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	66 D Qualitätspolitik
31	B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses <ul style="list-style-type: none"> ▶ Innere Medizin ▶ Pädiatrie ▶ Allgemeine Chirurgie ▶ Frauenheilkunde und Geburtshilfe ▶ Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde ▶ Augenheilkunde 	67 E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung
			70 F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum
			72 G Weitergehende Informationen
60	B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	
63	C	Qualitätssicherung	



Dr. Thomas Jendges
Geschäftsführer



Dr. med. Rüdiger Müller
Leitender Chefarzt



Jürgen Schulte
Technischer Leiter und stellv.
Verwaltungsdirektor



Karl Heinz Bast
Pflegedienstleiter

„Qualität leben
in einem ständigen
Verbesserungsprozess“

Editorial

Spitzenleistungen durch Qualitätsmanagement

Das Bemühen um Qualität in der Patientenversorgung ist keine Erfindung der heutigen Zeit. Die bestmögliche Diagnostik und Therapie für eine qualifizierte medizinische Versorgung der uns anvertrauten Patienten steht seit jeher im Mittelpunkt der Arbeit des Achenbach Krankenhauses im Klinikum Dahme-Spreewald.

Die Art, wie das Streben nach Qualitätsverbesserungen als dauerhafte Aufgabe im Klinikgeschehen verankert ist, hat sich jedoch in den letzten Jahren wesentlich gewandelt. Qualität entsteht in der ständigen systematischen Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit und aus dem Vergleich mit den Ergebnissen, die andere Kliniken erzielen. Als ein Haus im Sana-Verbund, dem über 60 Kliniken angehören, besitzen wir eine breite Basis, um auch aus den Erfahrungen anderer für die eigene Qualität zu lernen.

Spitzenleistungen in Medizin und Pflege erreichen wir durch konsequentes Qualitätsmanagement und das Lernen von den Besten. Wichtige Projekte für Qualitätsverbesserungen waren im Jahr 2004 die Neuorganisation der zentralen interdisziplinären Patientenaufnahme, die progressive Umsetzung des ambulanten Operierens nach § 115b SGB V, die umfassende Modernisierung der endoskopischen Abteilung sowie die Teilnahme am DMP Brustkrebs (Disease-Management-Programm).

Mit diesem Qualitätsbericht möchten wir Ihnen Einblicke geben in unsere Arbeit in Medizin, Pflege und den patientennahen Dienstleistungen. Das Streben nach höchster Qualität ist Bestandteil der vielfältigen Tätigkeiten, die für eine gute Patientenversorgung in unserem Haus ineinander greifen.

Dr. Thomas Jendges, Geschäftsführer
Dr. med. Rüdiger Müller, Leitender Chefarzt
Jürgen Schulte, Technischer Leiter und stellv. Verwaltungsdirektor
Karl Heinz Bast, Pflegedienstleiter



Das Achenbach-Krankenhaus

Das Achenbach Krankenhaus in Königs Wusterhausen ist ein modernes Krankenhaus der qualifizierten Regelversorgung. Mit den Fachdisziplinen Chirurgie, Innere Medizin, Geburts- und Frauenheilkunde, HNO-Heilkunde, Pädiatrie, Anästhesiologie und Intensivmedizin, Augenheilkunde (Belegabteilung), Radiologie, Labor, Physiotherapie und Notfallambulanz bieten wir ein breites medizinisches Leistungsspektrum an. Als eines von zwei Häusern der Klinikum Dahme-Spreewald GmbH gewährleistet unsere Klinik eine qualifizierte und wohnortnahe stationäre Versorgung der Bevölkerung in der Region.

Die kontinuierliche Verbesserung der Qualität unserer Leistungen gehört zu den bestimmenden Zielen unserer Arbeit. So wurde in den Jahren 1998 bis 2000 ein hochmoderner Funktionstrakt mit den Bereichen Intensivstation, OP-Abteilung, Entbindung, Notfallambulanz, Zentralsterilisation, Küche und Hubschrauberlandeplatz mit Tag- und Nachbetrieb errichtet. Gegenwärtig befindet sich ein zweiter Bauabschnitt mit dem Neubau eines Bettenhauses und einer Modernisierung der bestehenden Abteilungen in der Verwirklichung. Mit dem geplanten Abschluss der Baumaßnahmen im Jahre 2007 wird unseren Patienten ein hochmoderner Krankenhauskomplex zur Verfügung stehen.

Neue Wege beschreitet das Klinikum Dahme-Spreewald bei der Betreuung von Patienten, die an einer der großen Volkskrankheiten, der Koronaren Herzkrankheit sowie der Zuckerkrankheit (Diabetes) leiden. Zusammen mit dem Sana-Herzzentrum Cottbus bietet unser Haus im Rahmen eines Disease-Management-Programmes Herzpatienten eine intensive Betreuung an. Diese reicht von der hoch qualifizierten Akutversorgung bis hin zur umfassenden Nachsorge und gesundheitsfördernden Angeboten. Auch auf dem Gebiet der Zuckerkrankheit ist unser Haus in eine fächer- und sektorenübergreifende Zusammenarbeit eingebunden. Vom Hausarzt bis zum Spezialisten im Krankenhaus sorgen wir so für eine durchgehend hohe Qualität in Diagnostik und Therapie für unsere Patienten.

Die Klinikum Dahme-Spreewald GmbH gehört über einen Managementvertrag zum Sana Kliniken Verbund.



Thema 2004

DMP Brustkrebs – Qualitätsgesichertes Behandlungsprogramm am Achenbach-Krankenhaus

Das DMP Brustkrebs bezweckt eine qualitätsgesicherte Behandlung von Frauen mit bösartiger Brusterkrankung durch kontinuierliche Betreuung und Koordination der Zusammenarbeit von Fachärzten, Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen und Pflegediensten.

Strukturierte Behandlungsprogramme (Disease-Management-Programme – DMP) wurden vom Bundesgesundheitsministerium eingeführt, um die Versorgung bestimmter chronischer Erkrankungen zu verbessern. Am DMP Brustkrebs kann jede Frau teilnehmen, die bei einer gesetzlichen Krankenkasse versichert und an Brustkrebs erkrankt ist. Die Diagnose darf nicht länger als fünf Jahre zurückliegen. Eine Liste der am DMP teilnehmende Ärzte und Brustkrebs-Zentren erhalten Versicherte in den Geschäftsstellen ihrer Krankenkasse. Durch das Behandlungsprogramm werden Patientinnen in einem medizinischen Netzwerk qualitativ hochwertig von Ihrem koordinierenden Arzt behandelt. Damit wird die Lebensqualität für die betroffenen Frauen erheblich gesteigert.

Das Achenbach-Krankenhaus bietet seit Juni 2004 an Brustkrebs erkrankten Frauen die Teilnahme am DMP Brustkrebs an.

Dabei betreut das Achenbach-Krankenhaus im Verbund mit dem Carl-Thiem-Klinikum Cottbus und dem Krankenhaus Spremberg ca. 197 neu erkrankte Frauen pro Jahr.

Die Teilnahme am Programm ist für Patientinnen mit Brustkrebs freiwillig und bedeutet keinerlei finanziellen, verwaltungstechnischen oder sonstigen Mehraufwand. Vor Aufnahme in das DMP muss die Diagnose Brustkrebs durch eine feingewebliche Probe (histologische Sicherung) nachgewiesen worden sein. Die Betreuung der Frauen im DMP erfolgt durch einen Facharzt für Gynäkologie. Von den teilnehmenden Krankenkassen erhalten die Patientinnen umfassendes Informationsmaterial zu allen Fragen der Diagnostik, Therapie, Nachsorge und sozialen Aspekten der Erkrankung.

Dem Sektoren übergreifenden Konzept folgend, kann es sich beim behandelnden Gynäkologen um einen niedergelassenen Arzt oder einen Krankenhausarzt handeln, die sich ebenfalls im Programm einschreiben lassen müssen. Diese Einschreibung verpflichtet den Arzt, die Patienten leitliniengetreu, d. h. nach dem durch Fachgesellschaften empfohlenen Behandlungsstandard, zu therapieren. Des Weiteren

Thema 2004



sind die Teilnahme an regelmäßig stattfindenden Weiterbildungsveranstaltungen und Tumorkonferenzen Pflicht. Es werden nur Krankenhäuser bzw. Klinikverbände zugelassen, die eine Mindestzahl von Patientinnen (150/Jahr) operieren und auch weiterbehandeln (z. B. Chemotherapie).

Gemeinsam mit den erkrankten Frauen werden dabei sowohl vor dem Beginn als auch während der Behandlung die einzelnen therapeutischen Schritte besprochen. Als Voraussetzung sehen wir eine auf die Patientin abgestimmte, neutrale Informationsvermittlung und ein adäquates Eingehen auf ihre emotionalen Befindlichkeiten an. Die operative Therapie erfolgt dann nach individueller Risikoabschätzung unter Berücksichtigung relevanter Begleitumstände (z. B. Alter, Begleiterkrankungen, psychosoziale Umstände) und der zu erreichenden Lebensqualität. Integraler Bestandteil der Therapie ist auch die rechtzeitige Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln (Perücken etc.) sowie die Einleitung von rehabilitationsspezifischen Maßnahmen (Physiotherapie, ggf. Lymphdrainage; sozialmedizinische Maßnahmen).

Nach Abschluss der operativen "Ersttherapie" erfolgen die Nachuntersuchungen im regelmäßigen Intervall beim ambulanten Frauenarzt. Sämtliche niedergelassenen Kollegen im Landkreis Dahme-Spree-wald nehmen am DMP Brustkrebs teil. Somit ist für betroffene Frauen kein Arztwechsel notwendig.

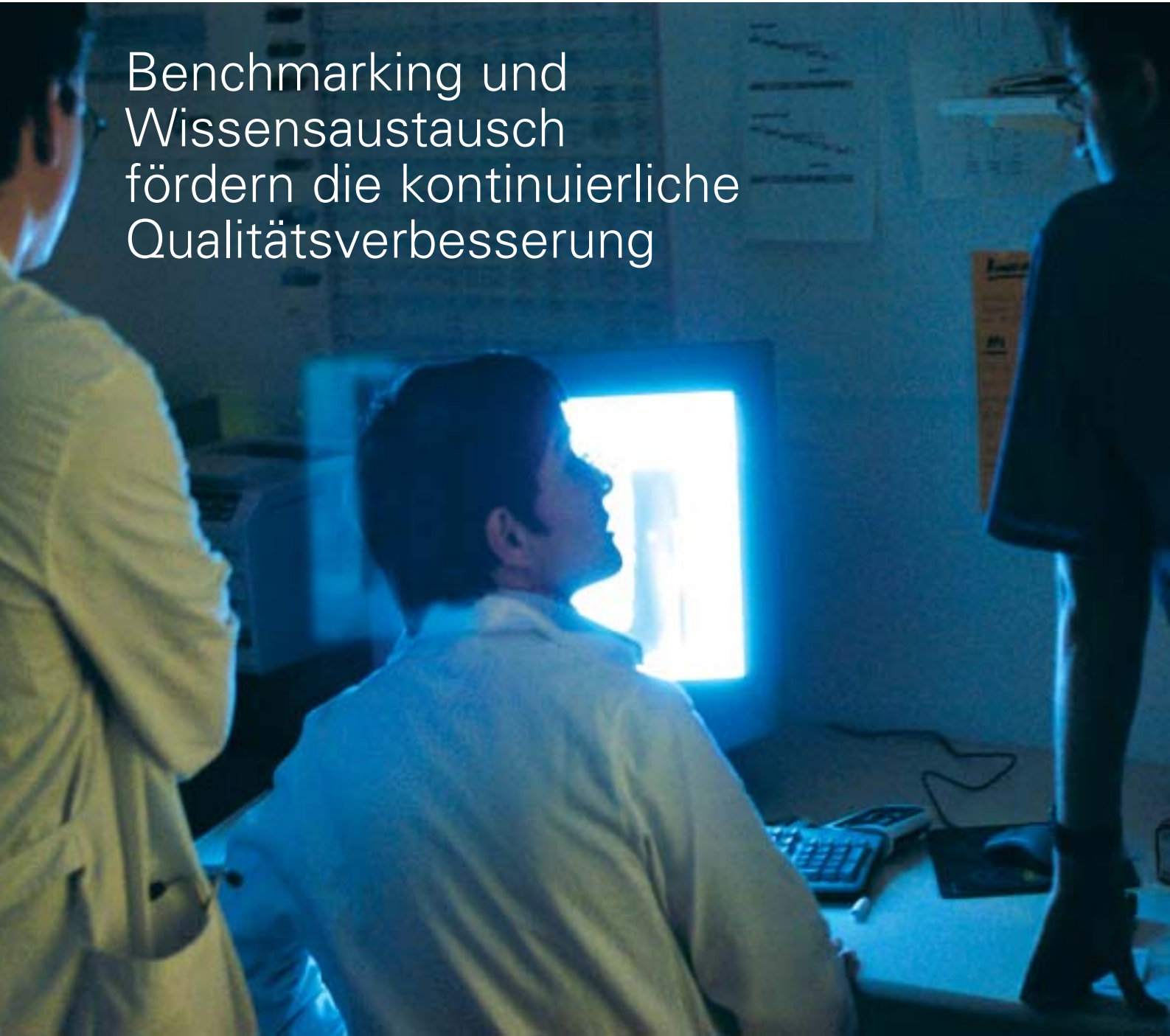
Die erfolgte Diagnostik, das Tumorstadium, die operative Therapie und die Nachbehandlung werden in standardisierten



Dokumentationsbögen festgehalten und in der zentralen Erfassungsstelle in Frankfurt Oder zur Qualitätssicherung gesammelt und ausgewertet.

Mit der Teilnahme am DMP kann das Achenbach Krankenhaus allen Frauen des Landkreises Dahme-Spreewald eine qualitativ hochwertige, dem neuesten medizinischen Standard entsprechende medizinische Versorgung bei bösartiger Erkrankung der Brust durch kontinuierliche Betreuung und Koordination der Zusammenarbeit von Fachärzten, Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen, Therapeuten, Pflegediensten anbieten.

Benchmarking und Wissensaustausch fördern die kontinuierliche Qualitätsverbesserung



Orientierung an den Besten

Interdisziplinärer Wissensaustausch für bestmögliche Patientenversorgung

Die medizinische Versorgung von Patienten wird aufgrund des rasanten wissenschaftlichen Fortschritts zunehmend komplexer. Der schnelle Transfer neuer medizinischer Problemlösungen in die Patientenversorgung ist ein wesentlicher Schlüssel, um die Qualität von Behandlungen kontinuierlich zu verbessern. Durch die Koordination der Leistungen von Spezialisten werden für den Patienten die Behandlungswege klarer und weniger belastend.

Bereiche wie die Gefäßmedizin oder die Onkologie sowie zahlreiche andere medizinische Fachgebiete erfordern immer mehr die übergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit. Aus diesem Grund arbeiten bei Sana Medizin, Pflege, Management und Servicebereiche Hand in Hand. Sie kommen im Dienste der gemeinsamen Sache, dem Wohl des Patienten, zusammen, um ihre Fachkenntnisse und Erfahrungswerte auszutauschen. Diese interdisziplinären Teams haben sich in vielen Fällen als sehr effektiv erwiesen und tragen in mehrfacher Weise dazu bei, neue Ideen und Erkenntnisse zu gewinnen und in allen Bereichen des Sana-Verbunds umzusetzen.

Kommunikation öffnet neue Horizonte

Darüber hinaus nehmen wir als Krankenhaus im Sana Klinikenverbund an dem regen Austausch und Dialog zwischen den einzelnen Häusern teil. Ob Mediziner, Pflegende, ob Apotheker oder Einkäufer – in Projektgruppen, Tagungen und Seminare erweitern die Teilnehmer aus allen Disziplinen, Bereichen und Hierarchieebenen nicht nur ihr Wissen, sondern knüpfen auch Kontakte, die bei der Lösung von Problemen im beruflichen Alltag wertvolle Unterstützung bieten. Der vor Ihnen liegende Qualitätsbericht ist übrigens ein Ergebnisbeispiel dieser Aktivitäten. Des Weiteren sind die Fach- und Führungstagungen ein idealer Ort für den Austausch von Informationen und Erfahrungsberichten. In diesen Foren erfahren rund 800 Fach- und Führungskräfte, quer durch alle Berufsgruppen und Einrichtungen, aktuelle Neuigkeiten aus erster Hand.

Kontinuierliche Verbesserungsprozesse

Ein interdisziplinärer Wissensaustausch setzt voraus, dass nicht hierarchische Strukturen, sondern fachliche Kompetenzen die bestimmenden Faktoren sind. Er stellt an jeden einzelnen Mitarbeiter hohe Anforderungen in Kommunikation und Motivation. Auch das im Sana-Verbund eingeführte Qualitätsmanagement nach



dem EFQM-Modell (EFQM steht für European Foundation for Quality Management) nutzt die Produktivität offener Strukturen und interdisziplinärer Teams. Selbstbewertung, Benchmarking und die Arbeit von Projektteams setzen einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang. Über 500 Mitarbeiter aus allen Klinikbereichen und Berufsgruppen des Sana-Verbundes wurde inzwischen zu EFQM-Assessoren ausgebildet, haben das Qualitätsprogramm in die Häuser getragen. Umfassendes Qualitätsmanagement, also der systematische, zielgerichtete Umgang mit Qualität auf allen Ebenen, ist daher ein zentrales Element unserer Unternehmenskultur

Ganzheitliche, Integrierte Versorgung

„Interdisziplinäre Netzwerke der Kompetenz“ spielen für die Zukunft der Medizin eine entscheidende Rolle, denn nur so lassen sich das immer komplexere Wis-

sen von Spezialisten über den gesamten Behandlungs- und Gesundungsprozess hinweg für die Patienten nutzbar machen. In der Integrierten Versorgung arbeiten wir als Krankenhaus gemeinsam mit Kooperationspartnern an der Genesung unserer Patienten. Diese Kooperation umfasst neben dem Krankenhaus insbesondere Arztpraxen, Rehabilitationseinrichtungen und Therapeuten. Im Mittelpunkt steht der Patient. Verzweigte Behandlungslabyrinth werden durch die Abstimmung der einzelnen Behandlungsschritte vermieden. Im Sinne einer ganzheitlichen Versorgung erfährt der Patient in der Integrierten Versorgung optimale Versorgungsqualität.

Lernen von Anderen sichert Qualität

Ein hochaktueller Themenkomplex ist das neue Abrechnungssystem nach Fallpauschalen, auch kurz „DRGs“ (Diagnosis Related Groups) genannt. Es ist mehr als nur ein neues Entgeltsystem, es wird das Gesundheitssystem insgesamt verändern. Die aufwendigen Vorbereitungen auf das neue Abrechnungssystem hat eine interdisziplinäre Lenkungsgruppe für alle Krankenhäuser des Sana-Verbundes vor rund zwei Jahren aufgenommen und im Rahmen dieser Aktivitäten ein Benchmarkingsystem aufgebaut. Mit diesem System sind wir in der Lage, die eigenen Leistungen und die erreichte Qualität an den Ergebnissen anderer Krankenhäuser zu messen. Als Werkzeug nutzen wir dazu den so genannten Sana-DRG-Würfel. Jedes der 60 Krankenhäuser kann damit in Sekundenschnelle die eigenen Informationen und Daten aus einzelnen



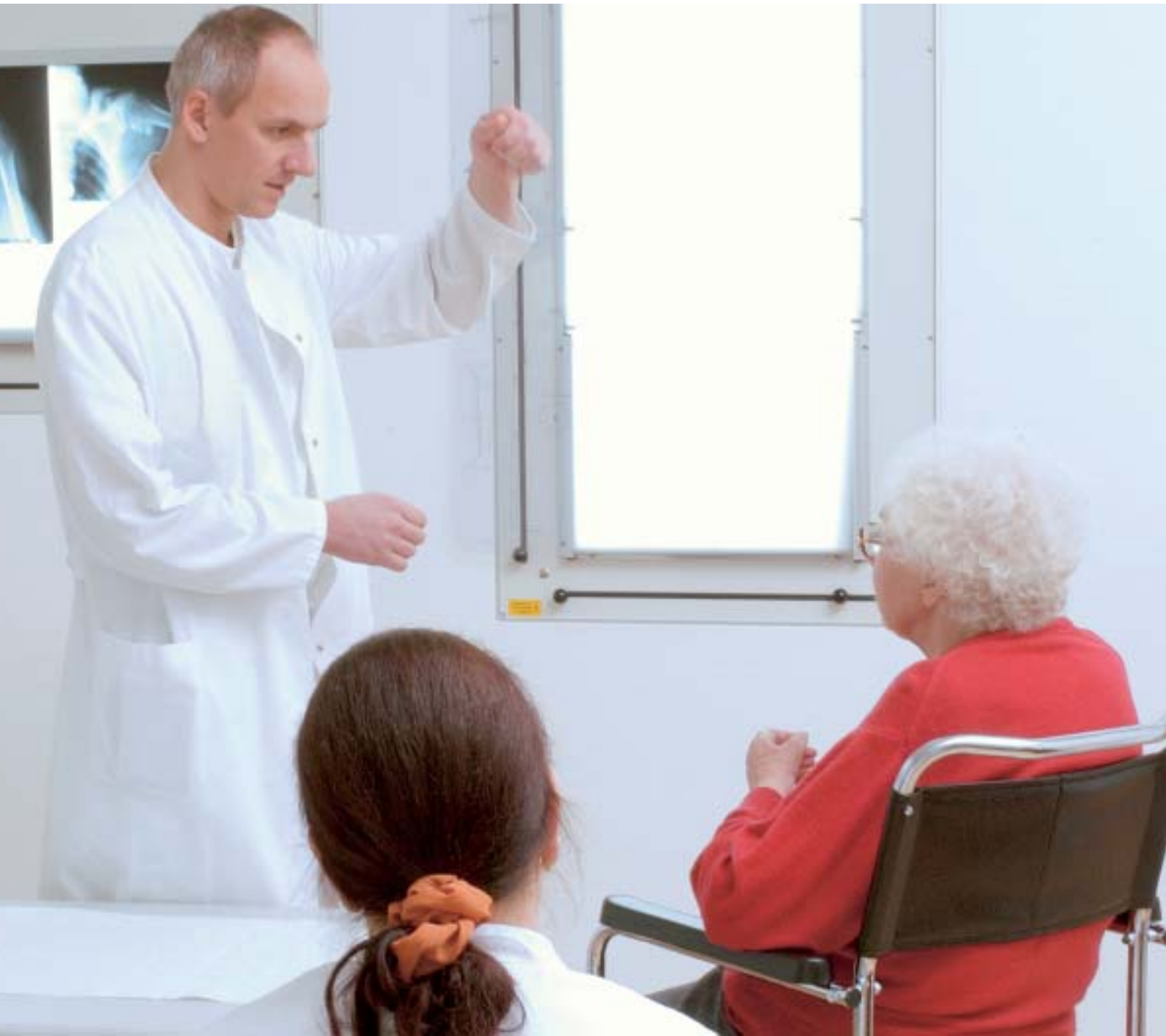
Abteilungen oder für bestimmte Fallgruppen mit denen anderer Einrichtungen vergleichen. Daraus lassen sich wichtige Erkenntnisse für Verbesserungspotenziale gewinnen. Unsere leitenden Ärzte und Qualitätsteams führen diese Auswertungen regelmäßig durch. Der Sana DRG-Würfel dokumentiert zwischenzeitlich über 500.000 Fälle und ist im deutschen Krankenhauswesen einzigartig in seiner Art.

Bestmögliche Patientenversorgung im Fokus

Die Etablierung eines verbundweit tätigen Medizin-Boards ist ein weiterer Schritt, durch einen interdisziplinären Austausch neue medizinische Angebote zu entwickeln und die Optimierung der medizinisch-pflegerischen Leistungen voran zu bringen. Die berufsübergreifende, hochkarätige Expertenrunde besteht aus Ärztlichen Direktoren, Chefärzten,

Pflegedienstleitungen und Leitendem Apotheker verschiedener Krankenhäuser des Sana-Verbundes. Durch das Beziehungsnetzwerk des Medizin-Boards sollen neue Forschungsergebnisse und innovative Behandlungsmethoden noch schneller zum Einsatz gelangen. Die Mitglieder sind auch für die Entwicklung von verbindlichen Qualitätsindikatoren und als Begleiter gemeinsamer Projekte, wie Geplante Behandlungsabläufe, zuständig.

Die dialogorientierte Arbeitskultur von Experten unterschiedlicher Berufsgruppen und Fachrichtungen führt zu einer schnellen und effizienten Entwicklung neuer medizinischer Problemlösungen und damit zu einer besseren Gesundheitsversorgung. Deshalb engagieren wir uns als einzelnes Krankenhaus und als Teil der Sana Kliniken für den Aufbau und die stetige Weiterentwicklung interdisziplinärer Netzwerke der Kompetenz.



Geplante Behandlungsabläufe

Behandlung von Patienten nach weltweit neuesten wissenschaft- lichen Erkenntnissen

Die konsequente Anwendung wissenschaftlich abgesicherter Standards in Diagnostik und Therapie kann die Qualität medizinischer Leistungen noch spürbar verbessern. Damit steigt auch die Zufriedenheit der Patienten. Die Kliniken des Sana-Verbundes führen deshalb für zahlreiche Krankheitsbilder so genannte „Geplante Behandlungsabläufe“ ein.

Geplante Behandlungsabläufe beschreiben die medizinischen und administrativen Abläufe einer Behandlung für ausgewählte Diagnosen und Patientengruppen. Durch die Etablierung dieser Standards werden Patienten in den Sana-Kliniken nach den gleichen hohen Qualitätsmaßstäben versorgt. Da sich die im Sana-Verband entwickelten Geplanten Behandlungsabläufe an aktuellen Forschungsergebnissen und den Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften orientieren, kommt auch der wissenschaftliche Fortschritt in der Medizin den Patienten unmittelbar zugute.

Die Patienten, die nach einem Geplanten Behandlungsablauf behandelt werden, erhalten bereits im Vorfeld detaillierte Informationen zum Behandlungsverlauf, den Genesungsverlauf und sinnvolle Maßnahmen im Anschluss an den Kran-

kenhausaufenthalt. So können Sie sich gut darauf vorbereiten und Ihre Angehörigen intensiv einbeziehen.

Eingebunden in die Behandlungsabläufe sind alle Berufsgruppen, die mit den Patienten zu tun haben. Ärzte und Pflegedienst arbeiten so Hand in Hand. Sind weitere therapeutische Maßnahmen, wie zum Beispiel Krankengymnastik, erforderlich, ist auch deren Einsatz durch die Geplanten Behandlungsabläufe definiert. Auch die Weiterversorgung nach dem Klinikaufenthalt (z.B. durch ambulante Pflegedienste, in Anschlussheilbehandlungen oder einer Rehabilitationsklinik), die vom Sozialdienst organisiert wird, ist im Geplanten Behandlungsablauf geregelt.

Der erste Geplante Behandlungsablauf wurde im Sana-Verband bereits im Jahr 2003 für die Hüftgelenk-Endoprothetik unter Beteiligung von Orthopäden, Chirurgen, Radiologen, Anästhesisten, Pflegekräften, Physiotherapeuten und Sozialarbeitern entwickelt. Im Laufe des Jahres 2004 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Kliniken des Sana-Verbundes vier weitere Geplante Behandlungsabläufe erarbeitet. Neben den klinischen Abläufen für die Hüftgelenks-Endoprothetik sind in den Kliniken des Sana-Verbun-



des die Behandlungsabläufe für das Mamma-Karzinom (Brustkrebs), den Schlaganfall, die Laparoskopische Cholecystektomie (Gallenblasenentfernung) sowie das akute Koronarsyndrom (Herzinfarkt) entwickelt worden.

2004 entstanden zudem im Sana-Verbund in Schleswig-Holstein regionale Arbeitsgruppen, die nach der standardisierten Methodik für weitere sechs Themen Geplante Behandlungsabläufe entwickelt haben. In einem Treffen auf Initiative des Kreiskrankenhauses Rendsburg wurde vereinbart, dass jede der beteiligten Kliniken einen Behandlungspfad federführend erarbeiten soll. Weitere Kliniken des Verbundes engagierten sich im Entwicklungsprozess. So entstanden Geplante Behandlungsabläufe für die Themen Geburt, Erstimplantation eines Herzschrittmachers, Blasenoperation bei Blasenkrebs und Schlaf-Apnoe-Syndrom.





Damit hat Sana eine Vorreiterrolle bei der Behandlung von Patienten nach definierten Standards übernommen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen im Sana-Verbund für rund 20 weitere Patientengruppen Geplante Behandlungsabläufe entwickelt werden.

Das Projekt Geplante Behandlungsabläufe ist bei Sana eingebunden in das verbundweite Qualitätsmanagementprogramm nach dem EFQM-Excellence-Modell. Damit sind die Projekte auch in den einzelnen Kliniken Teil des umfassenden Qualitätsmanagements.

Bei der Entwicklung der Geplanten Behandlungsabläufe orientieren sich die Sana-Experten sowohl an medizinischen als auch an wirtschaftlichen Kriterien. Damit der hohe Aufwand für die Entwicklung eines Behandlungsablaufes möglichst großen Nutzen bringt, werden insbesondere häufig auftretende Krankheitsbilder einbezogen. Auch wenn einzelne Krankheitsbilder ein besonderes Verbesserungspotenzial erkennen lassen, etwa weil ein ausbleibender Therapieerfolg mit gravierenden Folgen für die Patienten verbunden wäre, ist dies ein Auswahlkriterium.

Wichtige Bedingung für den Erfolg bei der Entwicklung und Implementierung Geplanter Behandlungsabläufe ist die Beteiligung derjenigen Mitarbeiter, die direkt an der Versorgung der entsprechenden Patientengruppe mitwirken. Sie werden in den Sana Kliniken deshalb

aktiv in die Fach- und Arbeitsgruppen einbezogen. So arbeiteten 2004 im gesamten Sana-Verbund rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen patientennahen Berufsgruppen an den vier Geplanten Behandlungsabläufen.

Um sicherzustellen, dass die Geplanten Behandlungsabläufe sowohl die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse berücksichtigen als auch in der Krankenhauspraxis umsetzbar sind, entwickelte eine Sana-Projektgruppe zunächst eine standardisierte Methodik für die Arbeit an den Behandlungsabläufen. Die Ergebnisse wurden dann auf zwei Sana-Kongressen vorgestellt und verfeinert. Es entstand ein ganzes Set von Werkzeugen und Verfahrensanweisungen für die Erarbeitung von Geplanten Behandlungsabläufen.

Basis für die Entwicklung der konkreten Inhalte eines Geplanten Behandlungsablaufes bildet jeweils die weltweite Recherche nach medizinischen Studien und bereits vorhandenen medizinischen Leitlinien sowie deren Bewertung. Dabei werden die Experten des Sana-Verbundes von namhaften Organisationen unterstützt. Hierzu zählen u. a. das Deutsche Cochrane-Zentrum, das als die international führende Organisation in der Recherche und Bewertung medizinischer Fachliteratur gilt, sowie das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin, das ebenfalls eine ausgewiesene Expertise bei der Leitlinienrecherche und -bewertung besitzt.

Das schmerzfreie Krankenhaus

In der klinischen Therapie hat die Schmerzbehandlung einen hohen Stellenwert. Viele Patienten kommen eben deshalb zur Behandlung ins Krankenhaus, weil Sie unter Schmerzen leiden. Auch viele Behandlungen – wie etwa eine Operation – sind mit Schmerzen verbunden oder verursachen Schmerzen, die noch einige Tage oder Wochen andauern. Eine wirkungsvolle Schmerztherapie ist daher eine zentrale Forderung zum Wohle der Patienten. Zudem verkürzt sie die Behandlungsdauer, die Beatmungsdauer und die Aufenthaltszeit auf der Intensivtherapiestation. Bei der Entwicklung der Geplanten Behandlungsabläufe innerhalb des Sana-Verbundes wurde erneut deutlich, wie wichtig eine wirkungsvolle auf das individuelle Krankheitsbild abgestimmte Schmerztherapie ist. Seit dem Frühjahr 2004 widmet sich deshalb eine Projektgruppe der Sana Kliniken der Aufgabe, übergreifende Lösungen zu entwickeln.

Anders als bei manchen anderen medizinischen Themen gibt es zur Schmerztherapie umfangreiche und ausgereifte Vorarbeiten wissenschaftlicher Fachgesellschaften, auf die die Sana-Projektgruppe zurückgreifen konnte. Darauf aufbauend hat nach einer Vorbereitungsphase durch die Projektgruppe eine größere Fachgruppe Konzepte für die Schmerztherapie im Umfeld mit der Operation für verschiedene Patientengruppen erarbeitet. So wurden Konzepte für Patientinnen in Gynäkologie und Geburtshilfe sowie für Stillende, für Kinder und für Patienten in der Unfall-, Allgemein- und Bauchchirurgie

entwickelt. Zusätzlich wurden nicht-medikamentöse Verfahren zur Schmerzlinderung beschrieben.

Ein Kernstück der Konzepte zur Schmerztherapie ist die Verfahrensanweisung Schmerzmessung. Mit ihr werden die Durchführung der Schmerzanamnese (Erhebung des Ist-Zustands), -aufklärung und -messung sowie die Erfolgs- und Symptomkontrolle geregelt. Für die möglichst einfache und wirkungsvolle Umsetzung des Modells „schmerzfreies Krankenhaus“ können die Mitarbeiter eine Reihe von Hilfsmitteln einsetzen:

- ▶ Checklisten für die pflegerische bzw. ärztliche Schmerzaufklärung und -anamnese
- ▶ eine Checkliste „Erfolgs- und Symptomkontrolle“
- ▶ moderne und erprobte Muster-Schmerzskalen (visuelle Analogskala mit numerischer Ratingskala; Smily-Skala)
- ▶ eine Muster-Schmerzdokumentation.

Um die rasche und nachhaltige Umsetzung der Konzepte in den klinischen Alltag zu unterstützen, wurden außerdem verschiedene weitere Konzepte abgestimmt. Hierzu gehören:

- ▶ Leitgedanken zum Thema Schmerz
- ▶ Mustervereinbarungen Schmerztherapie
- ▶ Verantwortungsbeschreibungen für Pflege, Stationsarzt, Chefarzt

- ▶ Verantwortlichkeitsbeschreibung für die Verordnung innerhalb der ersten 24 Stunden
- ▶ Anordnungsbogen für die ersten 24 Stunden der Schmerztherapie
- ▶ Patienten-Merkblatt „Schmerzen müssen nicht sein“

Um eine regelmäßige und verbundene Qualitätssicherung zu gewährleisten, wurde 2004 erstmalig in allen Sana-Einrichtungen eine Patientenbefragung durchgeführt, die auch wichtige Ergebnisqualitäts-Indikatoren zur Schmerzbehandlungen enthält.

Das Projekt „schmerzfreies Krankenhaus“ ist ebenso wie die Entwicklung Geplanter Behandlungsabläufe ein wichtiger Baustein in der Qualitäts- und Patientenorientierung der Sana Kliniken. Patienten, die sich einem Haus im Sana-Verband anvertrauen, sollen die Sicherheit haben, dass sie dort die bestmögliche Versorgung erhalten – medizinisch, pflegerisch und auch im persönlichen, menschlichen Umgang.

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Basisteil



A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A - 1.1	Name	Klinikum Dahme-Spreewald
		Achenbach Krankenhaus
	Straße und Nummer	Köpenicker Straße 29
	PLZ	15711
	Ort	Königs Wusterhausen
	Telefon	03375 288-0
	Fax	03375 290694
	E-Mail	info@achenbach-kh.de
	Web	www.klinikum-dahme-spreewald.de
A - 1.2	Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?	261200208
A - 1.3	Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	Klinikum Dahme-Spreewald GmbH
A - 1.4	Handelt es sich um ein Akademisches Lehrkrankenhaus?	Nein
A - 1.5	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	287
A - 1.6	Stationäre Patienten	11.940
	Ambulante Patienten	26.600

A - 1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz
0100	Innere Medizin	105	3776	HA	Nein
1000	Pädiatrie	30	1282	HA	Nein
1500	Allgemeine Chirurgie	80	2494	HA	Nein
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	45	2132	HA	Nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	20	1292	HA	Nein
2700	Augenheilkunde	7	964	BA	Nein

A - 1.7 B Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fallzahl	Text
1	C64	598	Behandlung Glaukom und Katarakt
2	P67	592	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung
3	O60	457	Vaginale Entbindung
4	F66	369	Verengung oder Verschluss von Herzkranzgefäßen
5	G67	338	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane
6	E62	323	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
7	D11	303	Entfernung der Gaumen- oder Rachenmandeln
8	D06	292	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und komplexe Eingriffe am Mittelohr
9	G48	259	Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Dickdarmspiegelung
10	F62	251	Herzleistungsschwäche und Schock
11	F71	247	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen
12	C08	232	Operation an der Linse des Auges
13	G07	214	Blinddarmentfernung

> A - 1.7 B	14	G47	187	Schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
	15	F73	170	Akute Bewusstseinsstörung und Kollaps
	16	N04	164	Operative Entfernung der Gebärmutter (ausgenommen bei bösartigen Neubildungen)
	17	H08	163	Gallenblasenentfernung im Rahmen einer Bauchspiegelung (Schlüssellochchirurgie)
	18	F60	156	Kreislaufkrankung mit Herzinfarkt
	19	B80	151	Andere Kopfverletzungen
	20	D10	141	Verschiedene Eingriffe an der Nase
	21	D09	141	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals
	22	G09	136	Eingriffe bei verschiedenen Formen des Leistenbruchs
	23	D61	127	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)
	24	G66	125	Abklärung von akuten Bauchschmerzen
	25	G50	118	Nicht schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
	26	J64	114	Infektion/Entzündung der Haut und Unterhaut
	27	N07	107	Andere Eingriffe an Gebärmutter, Eileiter und Eierstöcken (ausgenommen bei bösartigen Neubildungen)
	28	F67	107	Bluthochdruckerkrankung
	29	K60	103	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
	30	D13	103	Entfernen der Rachenmandeln und Punktion des Trommelfells mit Einlegen eines Röhrchens in die Paukenhöhle

A - 1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Es können alle modernen Methoden der Allgemein- und Regionalanästhesie durchgeführt werden. Es erfolgt eine Nachbetreuung von Frischoperierten im Aufwachraum sowie eine Schmerztherapie bei akuten und chronischen Schmerzen.

- ▶ Intensivtherapie nach großen Operationen der Chirurgie, HNO, Gynäkologie
- ▶ Intensivtherapie von akut lebensbedrohlichen Erkrankungen aller Körperfunktionen, wie beispielsweise Herzinfarkt, Schlaganfall, akutes Nierenversagen, Leberversagen, Blutungen des Magen-Darmtraktes
- ▶ Versorgung von Notfällen in allen Fachabteilungen des Hauses inklusive Notfallambulanz und Kreißsaal

› A - 1.8

Abteilung für Labordiagnostik

Die Abteilung für Labordiagnostik nutzt modernste Analysemesstechniken, die einer ständigen internen und externen Qualitätskontrolle unterliegen. Es werden alle gängigen Untersuchungen in der Klinischen Chemie, der Blutgruppenserologie, der Gerinnungsanalytik, der Hämatologie und der Immunologie vorgenommen. Spezialuntersuchungen sind über kooperative Beziehungen mit Speziallaboratorien abgesichert.

Abteilung für Radiologie

- ▶ konventionelle Radiodiagnostik
- ▶ Ultraschall, Doppler- und Duplexsonografie
- ▶ Computertomografie, einschließlich Punktionen
- ▶ angiologische Diagnostik und Therapie (Ballondilatation, PTA, Lyse, Stents)
- ▶ transjuguläre intrahepatische portosystemische Shunts
- ▶ Gallengangsinterventionen

Abteilung für Physiotherapie

Die Physiotherapie ist als interdisziplinäre Abteilung verantwortlich für die physiotherapeutischen Behandlungen der Patienten aller Fachbereiche in unserem Hause.

Die Leistungsangebote unserer Abteilung können auch von ambulanten Patienten genutzt werden. Die Leistungsangebote der Abteilung werden im Qualitätsbericht unter den ambulanten Behandlungsmöglichkeiten näher erläutert.

**Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:
Besteht eine regionale Versorgungsmöglichkeit?**

Nein

A - 1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Ambulantes Operieren nach § 115b SGB V

Durch die Fachabteilungen Gynäkologie, Chirurgie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Innere Medizin werden bestimmte Operationen ambulant erbracht. Die entsprechenden Leistungsdaten sind im Qualitätsbericht bei den speziellen Ausführungen der einzelnen Fachabteilungen dargestellt.

Abteilung für Physiotherapie

Das Leistungsspektrum unserer Abteilung für Physiotherapie umfasst:

- ▶ Hydrotherapie:
 - Unterwasserdruckstrahlmassagen
 - Bewegungsübungen
 - Stangerbäder
 - Zwei- und Vierzellenbäder
 - Pelosepackungen
- ▶ Elektrotherapie:
 - Iontophoresen
 - Reizstromtherapie (schmerzlindernd, muskelstimulierend, durchblutungsfördernd)
 - Hochvolttherapie
 - Kurzwele/Impulskurzwele
 - Ultraschall als Gleich- oder Impulsschall, in Kombination mit Reizstrom und Hochvolt, mit Medikamenten (Phonophorese)
- ▶ Massagen:
 - Klassische Massage
 - Segment-, Bindegewebs-, Periostmassage
 - Manuelle Lymphdrainage
- ▶ Weitere physiotherapeutische Angebote:
 - Krankengymnastik (Einzel- und Gruppenbehandlung)

A - 2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Keine

A - 2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A - 2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Angiographiesystem	●	⌚
Computertomographie (CT)	●	⌚
Digital-Subtraktions-Angiograph (DAS)	●	⌚
Echocardiologiegerät	●	⌚
Farbduplex-Gerät	●	⌚
Labor-Analysegerät /-System	●	⌚
Lungenfunktionsmessplatz	●	⌚
Magnetresonanztomographie (MRT)	●	⌚
OP-Mikroskop	●	⌚
Röntgenanlage Aufnahme / Durchleuchtung	●	⌚
Ultraschall-Diagnosegerät	●	⌚

A - 2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden
Atemtherapie	●
Behandlung der Zuckerkrankheit (Diabetesbehandlung)	●
Bewegungs-/Sporttherapie	●
Elektrotherapie	●
Krankengymnastik (Physiotherapie)	●
Lymphdrainage	●
Manuelle Techniken bei der Behandlung am Stütz- und Bewegungsapparat (Chirotherapie)	●
Massage	●
Schmerztherapie	●
Versorgung von künstlichen Darmausgängen und Harnableitungen (Stomatherapie)	●

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Innere Medizin

Hauspezifische Bezeichnung: **Fachabteilung Innere Medizin**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Abteilung ist in der Lage, folgende Erkrankungen des Fachgebietes sowohl in akuter als auch in chronischer Manifestation zu diagnostizieren und zu behandeln.

- ▶ Herz-Kreislaufkrankungen:
 - Herzinfarkt (Akutdiagnostik)
 - Bluthochdruck
 - Herzrhythmusstörungen
 - Herzschwäche
 - Herzmuskelentzündung
 - Lungenembolie, Thrombose
- ▶ Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes:
 - Blutungen
 - Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüre
 - Leberversagen
 - chronisch entzündliche Darmerkrankungen
 - Bauchspeicheldrüsenentzündungen
 - Gallengangssteinleiden und Entzündungen der Gallengänge
 - Infektionen des Magen-Darm-Traktes
 - gutartige und bösartige Tumorerkrankungen (diagnostisch)
- ▶ Lungenerkrankungen:
 - Lungenentzündung
 - chronische obstruktive Lungenerkrankung
 - Asthma bronchiale
 - Diagnostik von Tumoren
- ▶ Stoffwechselerkrankungen:
 - Zuckerkrankheit
 - Schilddrüsenfunktionsstörungen

> Innere Medizin

> B - 1.2

- Nebennierenerkrankungen
- ▶ Nierenerkrankungen:
 - Infektionen der Harnorgane
 - Nierenschwäche / akutes Nierenversagen
- ▶ Bluterkrankungen:
 - Blutarmut
 - Blut- und Lymphdrüsenkrebs (diagnostisch)
 - Gerinnungsstörungen
- ▶ Diagnostische und therapeutische Möglichkeiten:
 - Implantation von Vorhof-, Kammer- und Zweikammerherzschrittmachern
 - Spiegelung und endoskopische Eingriffe des oberen und unteren Magen-Darm-Traktes, der Bauchspeicheldrüsen- und Gallengänge sowie der Atemwege
 - Ultraschall des Bauches, des Herzens, der Schilddrüse und des gesamten Gefäßsystem
 - 24-Stunden EKG, 24-Stunden Blutdruckmessung
 - diagnostische und therapeutische Punktionen aller Körperhöhlen

Jährlich werden ca. 250 internistische Patienten intensivmedizinisch betreut. Die Patientenversorgung erfolgt durch Intensivmediziner und speziell ausgebildete Schwestern. Die hochmoderne bettseitige Technik zur Überwachung und Therapie aller lebenswichtigen Körperfunktionen, wie die Möglichkeit der künstlichen Beatmung, der Blutwäsche und eine ständige schnelle Zugriffsmöglichkeit auf alle diagnostischen Methoden des Hauses ist jederzeit verfügbar.

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

-

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- ▶ ambulante Darmspiegelung nach § 115 SGB V
- ▶ Schrittmachersprechstunde als Ermächtigungsleistung

Die Rettungsstelle unseres Hauses ist organisatorisch der Inneren Abteilung zugeordnet. Derzeit behandeln wir ungefähr 25.000 Patienten pro Jahr und gehören damit zu den größten Einrichtungen dieser Art in Brandenburg. Ein Viertel der Patienten wird stationär aufgenommen. Durch die Fachabteilungen unse-

> Innere Medizin

> B - 1.4

res Krankenhauses sind wir in der Lage, alle Notfälle der Inneren Medizin, der Chirurgie, der Pädiatrie, der Gynäkologie und HNO-Heilkunde fachärztlich zu betreuen. Bei einem großen Anteil von Patienten wird die medizinische Versorgung von den Kollegen der chirurgischen und pädiatrischen Abteilung übernommen.

Im Jahr 2000 bezogen wir die Räumlichkeiten im neuen Funktionstrakt, die eigens für die Bedürfnisse einer modernen Rettungsstelle konzipiert worden waren. An Räumen stehen uns jetzt ein großzügiger Warteraum, eine Anmeldung, zwei Sprechzimmer, ein Operationssaal, ein Schockraum, ein Zimmer zur Überwachung bzw. zur Parallelbehandlung von kritischen Patienten, ein Patientenbad, ein Gipsraum und ein Ruheraum. Patienten, die durch den Rettungsdienst vorgestellt werden, gelangen über einen gesonderten Zugang in die Rettungsstelle. Die räumliche Nähe zur Röntgenabteilung mit CT und Angiographie ermöglicht eine rasche bildgebende Diagnostik. In der Rettungsstelle besteht durch eigene Geräte die Möglichkeit zur Beatmung, Narkose, Ultraschalluntersuchung sowie zum konventionellen Röntgen.

B - 1.5 Top-20 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	F66	369	Verengung oder Verschluss von Herzkranzgefäßen
2	F62	250	Herzleistungsschwäche und Schock
3	F71	243	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen
4	E62	235	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
5	G47	169	Schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
6	F73	156	Akute Bewusstseinsstörung und Kollaps
7	F60	156	Kreislaufkrankung mit Herzinfarkt
8	G48	118	Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Dickdarmspiegelung
9	F67	105	Bluthochdruckerkrankung
10	E65	101	Chronische Atemwegserkrankungen mit Verstopfung der Atemwege
11	G50	95	Nicht schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
12	K60	93	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
13	G67	91	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane
14	L63	69	Entzündliche Erkrankungen der Harnorgane
15	F72	65	Akute Herzkranzgefäßverengung mit Brustschmerz

> Innere Medizin

> B - 1.5

16	F24	63	Einsetzen eines Gerätes in den Brustkorb, das elektrische Impulse sendet, um vom Herzen ausgehende Rhythmusstörungen und Erregungsleitungsstörungen zu unterbinden (Herzschrittmacher)
17	D61	56	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)
18	F63	54	Behandlung einer Thrombose
19	Q61	49	Bluterkrankungen, Blutarmut (insbesondere Mangel an roten Blutkörperchen)
20	H42	49	Untersuchung der Gallengänge mit therapeutischen Maßnahmen

B - 1.6

Die 20 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	I20	438	Belastungsabhängiges Engegefühl im Herzen bedingt durch Verkalkung der Herzkranzgefäße und Sauerstoffunterversorgung
2	I50	277	Herzschwäche
3	J18	205	Lungenentzündung (Pneumonie)
4	I48	197	Herzrhythmusstörungen im Bereich der Herzvorhöfe
5	I21	180	Akuter Herzinfarkt
6	R55	163	Plötzliche Bewusstseinsstörung (Synkope)
7	J44	109	Akute und chronische Bronchitis
8	I10	107	Bluthochdruckkrankheit
9	E11	100	Meist im höheren Lebensalter erworbene Stoffwechselstörung,
10	I49	80	spezielle Herzrhythmusstörungen der Herzvor- und Herzhauptkammer
11	K25	73	Magengeschwür (z. T. blutend)
12	K29	64	Magenschleimhautentzündung
13	K85	59	Bauchspeicheldrüsenentzündung (Pankreatitis)
14	A09	57	Durchfall und Erbrechen (Gastroenteritis)
15	N39	53	Schwerer Harnwegsinfekt
16	R42	52	Schwindel
17	I80	52	Verschluss der tiefen Beinvenen (Thrombose)
18	I47	47	Spezielle Herzrhythmusstörungen mit Herzrasen
19	K92	44	Magen-Darmblutung
20	G45	43	Vorübergehende plötzliche Minderdurchblutung des Gehirns

> Innere Medizin

B - 1.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	1632	1240	Diagnostische Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
2	1440	837	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe an oberem Verdauungs- trakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse
3	1650	374	Diagnostische Spiegelung des unteren Verdauungstraktes
4	1444	148	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe am unteren Verdauungstrakt
5	5513	129	Operationen an den Gallengängen im Rahmen einer Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
6	1620	109	Untersuchung der oberen Luftwege mit flexiblen Schlauch unter Sicht (Endoskop)
7	5377	97	Einsetzen eines Gerätes in den Brustkorb, das elektrische Impulse sendet, um vom Herzen ausgehende Rhythmusstörungen und Erregungsleitungsstörungen zu unterbinden (ähnl. Herzschrittmacher)
8	1843	93	Probenentnahme im Rahmen einer Spiegelung der Bronchien
9	5452	78	Ausschneidung und Verödung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
10	1207	54	Hirnstromableitung (EEG)
11	8640	51	Elektrischer Schock zur Stabilisierung des Herzrhythmus
12	5449	45	Endoskopische Blutstillung im oberen Magen/Darmtrakt
13	8152	41	Einstecken einer Kanüle in den Brustkorb zur Entleerung einer krank- haften Flüssigkeitsansammlung
14	1844	36	Punktion von Lungenwasser (diagnostisch)
15	1640	36	Darstellung der Gallenwege über eine Magenspiegelung
16	5431	34	Einlage einer Ernährungs-sonde durch die Bauchdecke in den Magen
17	1642	29	Diagnostische Darstellung der Gallen- und Pankreaswege im Rahmen einer Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
18	5378	22	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators
19	1424	20	Entnahme von Knochenmark zur diagnostischen Beurteilung
20	1845	13	Leberpunktionen

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Pädiatrie

Hausspezifische Bezeichnung: Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die medizinische Versorgung und Betreuung nehmen qualifizierte Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde und ausgebildete Kinderkrankenschwestern vor. Rund um die Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen, arbeitet ein Kinderarzt auf der Abteilung. Dieser ist sowohl für die notwendige Behandlung der stationären Kinder und für die Versorgung Neugeborener als auch für ambulante Notfälle zuständig.

Auf der Abteilung wird das große Spektrum allgemeinpädiatrischer Erkrankungen behandelt. Notwendige chirurgische Eingriffe werden von der chirurgischen Abteilung vorgenommen, die Betreuung vor und nach der Operation erfolgt auf der Kinder- und Jugendabteilung. Kinder mit Erkrankungen im HNO-Bereich und mit Augenerkrankungen werden gemeinsam mit den entsprechenden Fachärzten betreut.

Zur Abteilung gehört außerdem ein separates Intensivbehandlungszimmer für kranke Neugeborene und Frühgeborene. Für die Behandlung ansteckender kindlicher Infektionskrankheiten sind spezielle Räumlichkeiten vorhanden.

Durch die Kinderärzte erfolgt die Betreuung aller Neugeborenen auf der Wochenstation. Hierzu gehören neben der täglichen Visite die klinischen Untersuchungen U 1 und U 2 in Anwesenheit der Mutter, Stoffwechselscreening in Form der Tandemmassenspektrometrie, Hörtests (TOAE) und Ultraschalluntersuchungen der Hüfte, des Schädels und der Nieren.

Zu einer guten medizinischen Versorgung gehört für uns auch die kindgerechte Unterbringung und Betreuung. Tägliche, fast uneingeschränkte Besuchszeiten sollen den kleinen und großen Patienten den Aufenthalt erleichtern. Die Mitaufnahme einer Begleitperson ist ebenfalls möglich.

Überblick Leistungsspektrum:

- ▶ Frühgeborene ab der 33./34. Schwangerschaftswoche
- ▶ kranke Neugeborene ohne Beatmungsindikation
- ▶ alle allgemeinen Krankheiten des Kinds – und Jugendalters
- ▶ Infektionskrankheiten
- ▶ allgemein- und unfallchirurgische Erkrankungen, HNO- und Augenerkrankungen in Kooperation mit der entsprechenden Fachabteilung

> Pädiatrie

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- ▶ Diagnostik und Behandlung des Krampfleidens:
 - Untersuchung der Hirnströme (EEG)
 - Schlafentzugs-EEG
- ▶ Neugeborenenbetreuung:
 - Kinderärztliche Betreuung aller Neugeborenen auf der Entbindungsstation
 - Anwesenheit eines Kinderarztes im Kreißsaal bei Risikoentbindungen rund um die Uhr
 - Untersuchung aller Neugeborenen nach ambulanter Entbindung
- ▶ Spezielle Ultraschalldiagnostik für das Kindesalter, die über das Angebot der radiologischen Abteilung hinausgeht:
 - Ultraschall der Gelenke, einschließlich der Säuglingshüftgelenke
 - Ultraschall des Kopfes im Säuglingsalter
 - Ultraschall der Kieferhöhlen
 - Ultraschalldiagnostik des Herzens (Echokardiographie)
- ▶ Durchführung von Schweißtests zur Diagnostik einer Mukoviszidose

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Untersuchung der Hirnströme (EEG) als ambulante Ermächtigung

B - 1.5 Die Top-20 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	G67	216	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane
2	P67	114	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung
3	E62	85	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
4	G66	66	Abklärung von akuten Bauchschmerzen
5	D63	63	Erkältungskrankheiten die mit Fieber und Schmerzen einhergehen

> Pädiatrie

> B - 1.5

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
6	G07	62	Blinddarmentfernung
7	B80	59	Andere Kopfverletzungen
8	E69	55	Lungenkrankheiten die mit Luftnot einhergehen
9	K62	47	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen
10	D13	44	Entfernen der Rachenmandeln und Punktion des Trommelfells mit einlegen eines Röhrchens in die Paukenhöhle
11	D11	33	Entfernung der Gaumen- oder Rachenmandeln
12	T63	28	Durch Viren bedingte Infektionskrankheiten
13	X62	21	Überdosierung von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen und daraus resultierenden schädigenden Nebenwirkungen
14	B76	21	Anfälle
15	L63	15	Entzündliche Erkrankungen der Harnorgane
16	J65	12	Verletzung der Haut, Unterhaut und Brustdrüse
17	V60	11	Alkoholvergiftung und -entzug
18	T64	11	Durch Bakterien bedingte Infektionskrankheiten
19	F73	11	Akute Bewusstseinsstörung und Kollaps
20	J64	10	Infektion/Entzündung der Haut und Unterhaut

B - 1.6 Die 20 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	A09	160	Durchfall und Erbrechen (Gastroenteritis)
2	J35	69	Chronische Mandelentzündung bzw. krankhafte Vergrößerung der Gaumen- oder Rachenmandeln (Tonsillitis)
3	R10	67	Plötzlich einsetzende bedrohliche Bauchschmerzen
4	K35	63	Akute Entzündung des Blinddarms
5	J18	61	Lungenentzündung (Pneumonie)
6	S06	59	Verletzungen des Gehirns nach einem Unfall
7	J20	47	Plötzliche Entzündung der Bronchien (Bronchitis)
8	J15	28	Durch bestimmte Bakterien verursachte Lungenentzündung
9	J03	24	Plötzliche Gaumenmandelentzündung (Tonsillitis)

> Pädiatrie

> B - 1.6

10	H66	24	Akute und chronische Mittelohrentzündungen (Otitis media)
11	R56	22	Krampfanfälle bei fieberhaften Erkrankungen
12	J01	22	Plötzliche Nasennebenhöhlenentzündung (Sinusitis)
13	B34	17	Durch Viren verursachte Erkrankungen
14	N10	15	Nierenbeckenentzündung
15	A08	15	Durchfall verursacht durch Rotaviren
16	S52	12	Brüche des Unterarms
17	S00	12	Prellungen des Kopfes
18	A02	12	Durchfall verursacht durch Salmonellen
19	F10	11	Psychische und Verhaltensstörung durch Alkohol
20	K29	10	Magenschleimhautentzündung

B - 1.7

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	1207	91	Hirnstromableitung (EEG)
2	1204	37	Hirnwasseruntersuchung nach Punktion des Rückenmarkkanals im Lendenwirbelbereich
3	1242	34	Gehörprüfung
4	8010	17	Kontinuierliche Gabe von Medikamenten und Elektrolytlösungen über die Venen beim Neugeborenen
5	1632	17	Diagnostische Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
6	1440	14	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse
7	1650	11	Diagnostische Spiegelung des unteren Verdauungstraktes
8	1208	9	Gehör- und Sehprüfungen beim Neugeborenen
9	1444	8	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe am unteren Verdauungstrakt
10	8560	6	Blaulichttherapie des Neugeborenen bei Neugeborenenengelbsucht

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie

Hausspezifische Bezeichnung: **Fachabteilung Chirurgie**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die interdisziplinäre Intensivtherapiestation behandelt ca. 500 Patienten im Jahr. Der Anteil chirurgischer Patienten beträgt etwa 50%. Die kontinuierliche Patientenversorgung erfolgt durch zwei Fachärzte und 20 speziell ausgebildete Schwestern. Die hochmoderne bettseitige Technik zur Überwachung und Therapie aller lebenswichtigen Körperfunktionen, die Möglichkeit der künstlichen Beatmung, die Nutzung von zwei Akutdialyseplätzen (Blutwäsche) und eine ständige schnelle Zugriffsmöglichkeit auf alle diagnostischen Abteilungen des Hauses sind die Grundlage für eine sehr hohe Qualität bei der Behandlung schwerstkranker Patienten. Durch die Ärzte und Schwestern der Intensivtherapiestation erfolgt die Akutversorgung von Notfällen in allen Fachabteilungen des Hauses sowie der Rettungsstelle und dem Kreißsaal.

Durchführung aller gängigen Operationsverfahren, einschließlich der minimalinvasiven Chirurgie in der:

- ▶ Allgemein- und Bauchchirurgie
 - Erkrankungen der Gallenblase und der Gallengänge
 - Entzündungen des Blinddarms
 - Gutartige, entzündliche und bösartige Erkrankungen des Magens, Dünndarms und Dickdarms
 - Behandlung von Darmverschlüssen (Ileus)
 - Vergrößerungen der Schilddrüse (Struma)
 - Leisten-, Schenkel-, Nabelbrüche
 - Narbenbrüche
 - Vorhautverengung und Leistenhoden
- ▶ Gefäßchirurgie
 - Akute Verschlüsse von Arterien der Extremitäten
 - Notoperationen bei Rupturen der Bauchschißlagader
 - arterielle Durchblutungsstörungen der Extremitäten (pAVK)
 - Verengungen der Halsarterien
 - Operationen bei Krampfadern
 - Implantation und Explantation von Portsystemen

> **Allgemeine Chirurgie**

> **B - 1.2**

- ▶ Unfallchirurgie
 - Operative Behandlungen von Brüchen der oberen Extremität und der unteren Extremität
 - Konservative Behandlung bei Wirbelsäulenbrüchen
- ▶ Septische Chirurgie
 - Druckgeschwüre bei Zuckerkrankheit
 - Erkrankungen des Anus (Hämorrhoiden, Analfissuren)
 - Wundbehandlung an den Extremitäten und bei Druckgeschwüren am Körperstamm
 - Infektionen der Haut

B - 1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- ▶ Minimalinvasive Chirurgie bei gutartigen Erkrankungen des Dickdarms (Divertikulitis)
- ▶ Bösartige Tumore des Dickdarms mit der Möglichkeit der Durchführung einer postoperativen Chemotherapie
- ▶ Stadiengerechte Behandlung von arteriellen Durchblutungsstörungen der Extremitäten mit der Möglichkeit der Operation, einer interventionellen (radiologischen) Gefäßaufweitung oder Stenteinlage
- ▶ Behandlung von Infektionen mit multiresistenten Bakterien (MRSA)

B - 1.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- ▶ Gefäßchirurgische Sprechstunde im Rahmen einer Ermächtigung
- ▶ Ambulante Operationssprechstunde zur Vorbereitung von Operationen nach § 115 b
- ▶ D-Arzt Sprechstunde

B - 1.5

Die Top-20 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	H08	163	Gallenblasenentfernung im Rahmen einer Bauchspiegelung (Schlüssel- lochchirurgie)
2	G07	146	Blinddarmentfernung
3	G48	132	Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Dickdarm- spiegelung

> Allgemeine Chirurgie

> B - 1.5

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
4	G09	130	Eingriffe bei verschiedenen Formen des Leistenbruchs
5	B80	92	Andere Kopfverletzungen
6	J64	81	Infektion/Entzündung der Haut und Unterhaut
7	G02	80	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm
8	I08	76	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen
9	I13	75	Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk
10	I68	72	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
11	F14	57	Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine
12	F20	55	Unterbinden und operatives Entfernen von erkrankten Beinvenen (Krampfaden)
13	J65	51	Verletzung der Haut, Unterhaut und Brustdrüse
14	G11	51	Andere Operationen am Darmausgang
15	I18	48	Kleinere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm
16	I77	46	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk
17	I23	44	Ausschneiden oder entfernen von Schrauben, Platten, Nägeln oder anderer Materialien außer an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen
18	I03	43	Ersatz des Hüftgelenks
19	G60	42	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane
20	G65	41	Verstopfung des Verdauungstraktes

B - 1.6 Die 20 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	K80	215	Erkrankungen der Gallenblase und der Gallengänge
2	S72	147	Brüche des Oberschenkel
3	S82	140	Brüche des Unterschenkel
4	K35	132	Akute Entzündung des Blinddarms
5	K40	128	Leistenbruch

> Allgemeine Chirurgie

> B - 1.6

6	I70	115	Chronische Durchblutungsstörung an den Extremitäten (pAVK)
7	S06	111	Verletzungen des Gehirns nach einem Unfall
8	K57	105	Entzündung am Dickdarm (Divertikulitis)
9	S52	85	Brüche des Unterarms
10	K56	76	Darmverschluss (Ileus)
11	I83	62	Krampfaderleiden (Varizen)
12	C18	62	Dickdarmkrebs
13	S22	60	Brüche der Brustwirbelsäule und des Brustkorbes
14	S32	53	Brüche der Lendenwirbelsäule und des Beckens
15	A46	52	Schwere Entzündung der Haut (Wundrose)
16	L02	37	Eiterungen am Körper (Abszess, Furunkel, Karbunkel)
17	I84	34	Hämorrhoiden
18	S42	31	Brüche des Oberarmes und der Schulter
19	E04	23	Erkrankungen der Schilddrüse (Struma)
20	K43	22	Narbenbruch

B - 1.7

Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	5470	219	Entfernung des Blinddarms
2	5511	203	Entfernung der Gallenblase
3	5790	165	Geschlossene Einrichtung eines Bruches mit Metallstabilisierung
4	5530	141	Verschluss eines Leistenbruches
5	5385	102	Operative Behandlung von Krampfadern
6	5892	99	Operative Eröffnung einer Vereiterung am Körper (Inzisionen)
7	5787	86	Entfernung von Stabilisierungsmaterial (z. B. Nägel, Platten)
8	5513	82	Operationen an den Gallengängen im Rahmen einer Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
9	5469	81	Andere Operationen am Darm
10	8836	72	Aufweitung der Gefäße bei chronisch arterieller Verschlusskrankheit (Perkutan-transluminale Gefäßintervention)
11	5893	69	Chirurgische Wundtoilette (Wunddebridement) und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
12	5793	68	Offene Einrichtung eines einfachen Bruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens

> Allgemeine Chirurgie

> B - 1.7

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
13	5794	64	Offene Einrichtung eines Mehrstückbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Metallstabilisierung
14	5455	62	Teilweise Entfernung des Dickdarmes
15	5921	52	Operative Entfernung von erkrankten Gewebe der Haut und des Fettgewebes bei Verbrennungen und Verätzungen
16	5820	44	Einbringung einer Hüftgelenkprothese
17	5381	44	Entfernungen von Gefäßablagerungen
18	8158	38	Punktion des Kniegelenkes
19	5380	35	Operative Behandlung von Blutgefäßverschlüssen
20	5493	30	Operative Behandlung von Hämorrhoiden

B - 2.2 Die 5 häufigsten Ambulanten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM Nummer (vollständig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	2862	80	Operation von tiefen Krampfadern
2	2362	68	Entfernung von Osteosynthesematerial
3	2620	41	Operation eines Leistenbruches oder Schenkelbruches
4	2821	35	Implantation eines dauerhaften Zuganges (Port) zu einem Blutgefäß
5	2860	21	Operation von oberflächlichen Krampfadern

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Hausspezifische Bezeichnung: **Fachabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Neben allen Standardoperationen des Fachgebietes können wir folgende spezialisierte Eingriffe in der Gynäkologie realisieren:

- ▶ MIC/Laparoskopie:
 - Laparoskopisch assistierte vaginale Hysterektomie (LAVH) und alle anderen Formen der endoskopischen Gebärmutterentfernung
 - Myomektomie-, Myomenukleation
 - laparoskop. Adnexchirurgie, einschl. Sterilitätsoperationen
- ▶ MIC/Hysteroskopie (Gebärmutter Spiegelung):
 - Myomektomie
 - Polypabtragungen
 - Septumdissektionen
 - Endometriumablation
- ▶ Urogynäkologie:
 - TVT-Bandplastiken
 - Kolposuspensionen auch als Kombinationseingriffe bei Descensusoperationen
 - OP nach Amreich/Richter (Vaginofixatio sacrospinalis vaginalis)
 - endoskopische Scheidenaufhängung
- ▶ Laserchirurgie:
 - Konisation
 - Vaporisationen an Portio und Vulva
 - Kondylomabtragungen

> **Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

> **B - 1.2**

- ▶ Mammachirurgie:
 - Stadiengerechte Therapie des Mammakarzinoms
 - onkoplastische Operationen und Wiederaufbau nach Brustamputation
 - Lappenplastiken (LADO)
 - Reduktionsplastiken
- ▶ Onkologische Chirurgie:
 - Stadiengerechte Therapie des Zervix-, Endometrium- und Ovarialkarzinoms
 - Radikale Vulvektomie
- ▶ Geburtshilfe:
 - Familienorientierte Betreuung im Kreißaal und auf der Wochenstation (inkl. Rooming-in)
 - Unter der Geburt werden alternative und naturheilkundliche Verfahren angeboten (Akupunktur, Akupressur, Aromatherapie, Homöopathie)
 - PDA (rückenmarksnahe Schmerzlinderung und Narkose) und medikamentöse und lokale Schmerztherapie
 - Alternative Geburtsmöglichkeiten in der Gebärfwanne oder auf dem Entbindungshocker stehen zur Verfügung
 - Gynäkologe, Kinderarzt und Anästhesist sind rund um die Uhr im Haus
 - Reanimationsplatz und Neugeborenenabteilung zur Versorgung der Kinder
 - Tägliche Stillvisiten auf der Wochenstation durch speziell ausgebildete Hebamme
 - die Rückbildungsgymnastik findet unter Anleitung einer Physiotherapeutin statt
 - Betreuung der Neugeborenen durch Kinderärzte und -schwestern

B - 1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

MIC (Mikroinvasive Chirurgie):

Besonderen Schwerpunkt bildet die Endoskopie als mikro-invasive Chirurgie des Fachgebietes. Diese hoch spezialisierten Eingriffe werden in großem Umfang bei gutartigen, aber auch bei bösartigen Erkrankungen eingesetzt. So musste an unserer Klinik seit 2003 bei keiner Frau mehr ein sonst üblicher Bauchschnitt durchgeführt werden, um gutartige Geschwülste der Gebärmutter (Myome) zu entfernen.

Auch bei Frauen mit Krebserkrankungen kommen, soweit medizinisch möglich, diese Verfahren zur Anwendung, so dass sich die Rekonvalezenz (Erholungszeit nach Operation) deutlich verkürzt. So wird die Behandlung des Endometriumkarzinoms (Gebärmutterkörperkrebs) fast ausschließlich endoskopisch vorgenommen, einschließlich der manchmal notwendigen Entfernung von Lymphknoten aus Becken

➤ **Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

➤ **B - 1.3**

und Oberbauchregion. Insbesondere ältere Patienten profitieren davon, da sich so die Komplikationen langer Immobilisierung (Lunge, Herz-Kreislauf) vermindern lassen.

Auch bei Genitalsenkungen und Harninkontinenz werden endoskopische und Verfahren der MIC angewandt. So werden z. B. Scheidenaufhängungen mit Kunststoffbändern per Laparoskopie durchgeführt und damit die vita sexualis der Frau erhalten.

B - 1.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- ▶ Operationssprechstunde – Chefarzt Dr. R. Müller:
 - bei speziellen Fragestellungen
 - nach telefonischer Voranmeldung (Tel. 03375/288-229) auf Überweisung des behandelnden Gynäkologen
- ▶ Urodynamische Messungen:
 - nach telefonischer Voranmeldung (Tel. 03375/288-500) auf Überweisung durch Fach- oder Hausarzt
- ▶ Geburtshilfe:
 - montags bis donnerstags von 13.00 bis 14.00 Uhr finden täglich Geburtsplanungen mit werdenden Eltern, besonders bei Risikokonstellationen auf Überweisung im Kreißaal statt (Tel. 03375/288-459)
 - Geburtsvorbereitungskurse, Schwangerenschwimmen und Rückbildungsgymnastik nach Entbindung durch Hebammen unseres Hauses (telefonische Anmeldung unter Tel. 03375/288-459)
 - ambulante Nachsorge im Wochenbett ist auf Wunsch durch die Hebammen unseres Hauses nach Absprache möglich

B - 1.5

Die Top-20 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	P67	478	Neugeborenes, Aufnahmege- wicht > 2499 g ohne signifikante Proze- dur oder Langzeitbeatmung
2	O60	457	Vaginale Entbindung
3	N04	164	Operative Entfernung der Gebärmutter (ausgenommen bei bösartigen Neubildungen)

> Frauenheilkunde und Geburtshilfe

> B - 1.5

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
4	N07	106	Andere Eingriffe an Gebärmutter, Eileiter und Eierstöcken (ausgenommen bei bösartigen Neubildungen)
5	O01	97	Kaiserschnitt
6	O64	82	Frustrane Wehen
7	O65	76	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme
8	N05	58	Entfernung von Eileiter(n) und/oder Eierstöcken bei gutartigen Erkrankungen
9	O40	57	Vorzeitige Beendigung einer Schwangerschaft mit Ausschabung oder
10	N10	55	Diagnostische Ausschabung
11	J06	52	Große Eingriffe an der Mamma bei bösartiger Neubildung
12	N62	36	Behandlung von Blutungsstörungen
13	N09	35	Andere Eingriffe an Scheide, Gebärmutterhals, äußere Genitale
14	J62	35	Bösartige Neubildungen der Brustdrüse
15	N06	27	Wiederherstellende Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen
16	O62	25	Drohende Fehlgeburt
17	O02	25	Leitung einer Risikogeburt
18	N60	22	Behandlung von Unterleibskrebs
19	J13	18	Brustoperationen bei gutartigen Erkrankungen
20	N03	15	Operationen bei Krebserkrankungen des Bauchraumes

B - 1.6

Die 20 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	O68	175	Auffälligkeiten in der kindlichen Herztonableitung unter der Geburt
2	D25	106	Gutartige Muskelknoten der Gebärmutter (Leiomyom)
3	O70	98	Dammriss unter der Geburt
4	C50	87	Brustkrebs
5	O47	83	Wehen, die noch nicht zur Geburt führen
6	O80	75	Normale Geburt eines Kindes
7	D27	61	Gutartige Tumore des Eierstockes
8	N83	56	Gutartige Zysten des Eierstockes oder Eileiters

> Frauenheilkunde und Geburtshilfe

> B - 1.6

9	N92	51	Menstruations- bzw. Blutungsstörungen der Frau
10	N81	47	Senkung oder Vorfall der Gebärmutter und/oder der Scheide
11	O03	37	Fehlgeburt
12	O63	34	Verzögert ablaufende Geburt
13	N80	31	Gutartige, außerhalb der Gebärmutterhöhle nachweisbare Gebärmutter-schleimhautinseln
14	C56	31	Eierstockkrebs
15	O48	28	Schwangerschaft nach 41 vollendeten Wochen
16	O42	28	Fruchtwasserabgang bei einer Schwangeren noch vor Einsetzen der Wehen
17	N70	27	Entzündung eines Eileiters und Eierstockes
18	O32	25	Überwachung einer Schwangerschaft, wenn sich das Kind nicht in Schädellage befindet
19	O20	25	Drohende Fehlgeburt
20	D39	19	Tumor an Gebärmutter oder Eierstock, der abklärungsbedürftig ist

B - 1.7

Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	9260	307	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
2	5738	270	Setzen und Versorgen eines Dammschnittes unter der Geburt
3	9261	254	Überwachung und Leitung einer Geburt, bei der Risiken für Mutter und/oder Kind möglich sind
4	5758	202	Versorgung von Rissverletzungen, die im Verlauf einer Geburt aufgetreten sind
5	5683	189	Gebärmutterentfernung mit oder ohne Entfernung eines bzw. beider Eierstöcke und/oder Eileiter
6	1694	124	Bauchspiegelung zur Abklärung von Beschwerden bzw. Erkrankungen im Bauchraum
7	1672	113	Spiegelung der Gebärmutterhöhle zur Abklärung von Blutungsstörungen oder Erkrankungen
8	5740	95	Kaiserschnitt
9	5469	91	Andere Operationen am Darm
10	1471	81	Ausschabung der Gebärmutter (nur bei schweren Begleiterkrankungen als stationäre Leistung erbracht)

> Frauenheilkunde und Geburtshilfe

> B - 1.7

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
11	5681	79	Entfernen der Gebärmutterschleimhaut, von einzelnen Myomen oder Abtragen von Trennwänden der Gebärmutter während einer Bauch- bzw. Gebärmutterspiegelung (organerhaltende Operationen!)
12	5653	68	Entfernung eines/beider Eileiter und Eierstöcke
13	5657	66	Lösen von Verwachsungen an Eileiter und/oder Eierstock während einer Bauchspiegelung
14	5704	63	Operative Therapie von Scheidensenkungen
15	5690	63	Ausschabung der Gebärmutter wegen einer Fehlgeburt
16	5651	62	Entfernung von Eierstocktumoren und -zysten durch Bauchspiegelung (organerhaltend)
17	5728	37	Saugglockengeburt
18	5870	33	Entfernung von Brusttumoren der Frau
19	5871	30	Zangengeburt
20	5720	30	Brusterhaltende Krebsoperation mit Entfernung der Lymphknoten aus der Achselhöhle

B - 2.2 Die 5 häufigsten Ambulanten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM Nummer (vollständig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	1111	291	Gebärmutterspiegelung, einschließlich operativer Eingriffe
2	195	105	Schwangerschaftsabbruch
3	1060	42	Ausschabung bei Fehlgeburt
4	1086	39	Laseroperation bei krankhaften Veränderungen am Muttermund
5	2634	18	Diagnostische Bauchspiegelung

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Hausspezifische Bezeichnung: **Fachabteilung HNO**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Neben den üblichen Diagnosemöglichkeiten der HNO stehen in unserem Hause für Sie folgende, nicht überall selbstverständliche Untersuchungsmethoden zur Verfügung:

- ▶ Audiologische Diagnostik (Untersuchungen des Hörvermögens):
 - Tonschwellenhörtest (Audiometrie)
 - Sprachhörtest (Sprachaudiometrie)
 - OAE (otoakustische Emmissionen)
 - Hirnstammaudiometrie (BERA = Brainstem Evoked Response Audiometry)
- ▶ Vestibuläre Diagnostik (Untersuchungen des Gleichgewichtsorgans):
 - elektronische Registrierung von Augenbewegungen (ENG = Elektro-Nystagmographie)
 - Computergestützte thermische Gleichgewichtsprüfung (kalorische Vestibularisprüfung)
- ▶ Rhinomanometrie
- ▶ Das operative Leistungsspektrum umfasst folgende Eingriffe:
 - alle Eingriffe der Mittelohrchirurgie, insbesondere hörverbessernde Operationen
 - alle Eingriffe der Nasennebenhöhlen-Chirurgie
 - Ästhetische Chirurgie der HNO-Heilkunde
 - Rachenmandelentfernung, Gaumenmandelentfernung
 - Paukenhöhlendrainage
 - Nasensecheidewandkorrekturen und Eingriffe an der Nasenmuschel
 - Korrektur abstehender Ohrmuscheln
 - Lymphknoten- oder Speicheldrüsenoperationen
 - alle Verletzungen von Hals, Nase, Ohren und des Halses
 - Endonasale Tränenwegschirurgie
 - Schlaf-Apnoe verbessernde Operationen (operative Schnarchtherapie)

› Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

› B - 1.2

- ▶ Das konservative Leistungsspektrum umfasst die Behandlung folgender Diagnosen:
 - Hörsturz
 - Schwindel
 - Lähmungen der Hirnnerven (z. B. Gesichtsnerv, so genannte Fazialisparese)
- ▶ Es werden alle akuten Notfälle des Fachgebietes HNO versorgt. Dazu gehören beispielsweise:
 - Epistaxis/unaufhörliches Nasenbluten
 - Entzündungen und Abszesse an und in Hals, Nase oder Ohren
 - Fremdkörper in der Nase, im Hals oder in den Ohren
 - Verletzungen im Kopfbereich, zum Beispiel nach Hundebiss oder anderen Unfällen

B - 1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit stellt die gesamte Chirurgie des Mittelohres dar. Dies umfasst die Behandlung aller akuten und chronischen entzündlichen Erkrankungen des Mittelohres und alle hörverbessernden Operationen. Insbesondere die hörverbessernden Operationen verlangen eine hohe Spezialisierung, um ein gutes funktionelles Ergebnis zu erreichen.

Es werden folgende Eingriffe vorgenommen:

- ▶ Verschluss von Trommelfellperforationen
- ▶ Neuaufbau des Trommelfells
- ▶ Einsetzen von Prothesen zum künstlichen Ersatz zerstörter Gehörknöchelchen
- ▶ Erweiterung eines krankhaft verengten Gehörganges
- ▶ Radikaloperationen des Ohres bei chronischer Knocheneiterung
- ▶ Operationen bei chronischer Entzündung des Warzenfortsatzes

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Chirurgie der äußeren und inneren Nase. Neben der Korrektur der Nasenscheidewand ist auch die Korrektur aller äußeren Fehlstellungen der Nase möglich. Wir führen diese Operationen sowohl mit dem Ziel der Verbesserung der Nasenfunktion als auch auf Wunsch des Patienten zur Verbesserung der Ästhetik durch. Dabei werden folgende Eingriffe vorgenommen:

- ▶ Korrektur von knöchernen und knorpeligen Schiefnasen
- ▶ Korrektur von Sattelnasen
- ▶ Korrekturen an der Nasenspitze und den Nasenflügeln
- ▶ Wiederaufbau ausgeprägter Deformitäten der äußeren Nase ggf. mit Einsetzen von Ohrmuschel- oder Rippenknorpel

➤ Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- ▶ Ambulantes Operieren entsprechend den Vorgaben des Gesetzgebers (§ 115b SGB V).
- ▶ In einer operationsvorbereitenden Sprechstunde besteht die Möglichkeit, auf Überweisung durch einen niedergelassenen HNO-Arzt, eine spezialisierte operative Therapie gemeinsam mit den Patienten zu besprechen und zu planen.
- ▶ In einer gesonderten Privat-Sprechstunde des Chefarztes können sich Patienten nach telefonischer Terminvergabe mit allen Erkrankungen des HNO-Fachgebietes vorstellen.
- ▶ Die telefonische Terminvergabe erfolgt über das Sekretariat durch Frau Marquardt unter der Telefonnummer 033 75-288 301.

B - 1.5 Die Top-20 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	D06	288	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und komplexe Eingriffe am Mittelohr
2	D11	270	Entfernung der Gaumen- oder Rachenmandeln
3	D09	137	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals
4	D10	136	Verschiedene Eingriffe an der Nase
5	D61	67	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)
6	D66	59	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals
7	D13	59	Entfernen der Rachenmandeln und Punktion des Trommelfells mit einlegen eines Röhrchens in die Paukenhöhle
8	D14	43	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag
9	D68	35	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag
10	D63	18	Erkältungskrankheiten die mit Fieber und Schmerzen einhergehen
11	D62	14	Behandlung von Nasenbluten
12	B71	14	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven
13	J64	12	Infektion/Entzündung der Haut und Unterhaut

> Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

> B - 1.5

14	D12	11	Andere Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals
15	D67	8	Erkrankungen von Zähnen und Mundhöhle, ohne Zahnentfernung und Zahnwiederherstellung
16	T63	7	Durch Viren bedingte Infektionskrankheiten
17	J11	7	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und Brustdrüse
18	D04	6	Operationen am Kiefer
19	D08	5	Eingriffe an Mundhöhle und Mund
20	C05	5	Operation einer Tränennasengangseinerung

B - 1.6 Die 20 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	J35	286	Chronische Mandelentzündung bzw. krankhafte Vergrößerung der Gaumen- oder Rachenmandeln (Tonsillitis)
2	J32	181	Chronische Entzündung der Nasennebenhöhlen (Sinusitis)
3	J34	133	Verbiegung der Nasenscheidewand bzw. krankhafte Vergrößerung der Nasenmuscheln
4	H81	73	Erkrankungen des Gleichgewichtsorganes des Ohres (ohrbedingter Schwindel)
5	J36	64	Eitrige Entzündungen in der Umgebung der Gaumenmandel
6	H66	49	Akute und chronische Mittelohrentzündungen (Otitis media)
7	H71	44	Chronische Knocheneiterung des Ohres
8	H91	39	Plötzlicher Hörverlust (Hörsturz)
9	J38	36	Akute und chronische Kehlkopfkrankungen
10	H70	34	Akute und chronische Entzündungen des Warzenfortsatzes (Mastoiditis)
11	R04	28	Nasenbluten
12	M95	24	Verformungen der äußeren Nase
13	S02	17	Knochenbrüche des Gesichtsschädels
14	G51	14	Gesichtsnervenlähmung
15	D38	14	Geschwülste in den oberen Atemorganen
16	Q17	13	Abstehende Ohrmuschel
17	H80	13	Steigbügelverknöcherung im Ohr
18	H61	13	Erkrankungen des Gehörganges (Entzündungen, knöcherne Verengungen)
19	S01	11	Offene Wunden im Gesicht und Mund

> Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

> B - 1.6 20 S09 8 Trommelfellverletzung

B - 1.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	5214	240	Operation an der Nasenscheidewand
2	5222	200	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle
3	5281	180	Gaumenmandelentfernung ohne Entfernung der Rachenmandel
4	5200	150	Trommelfellschnitt
5	5285	135	Entfernung der Rachenmandel ohne Entfernung der Gaumenmandel
6	5215	109	Operationen an der unteren Nasenmuschel
7	5221	76	Operationen an der Kieferhöhle
8	5282	70	Entfernung der Rachenmandeln mit Entfernung der Gaumenmandeln
9	5194	57	Verschluss eines Trommelfellloches (Myringoplastik)
10	5203	55	Operation einer chronischen eitrigen Entzündung des Mittelohres oder des Warzenfortsatzes (Mastoidektomie)
11	5280	48	Eröffnung einer Eiterhöhle im Rachen
12	5300	47	Probeentnahme und Verödung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
13	5195	34	Hörverbessernde Operationen mit dem Einsatz von Prothesen zum Wiederaufbau der Gehörknöchelchenkette
14	5218	26	Wiederaufbau und Korrektur der äußeren und inneren Nase (Septorhinoplastik)
15	5210	20	Operative Behandlung einer Nasenblutung
16	5312	16	Luftröhrenschnitt (Tracheotomie)
17	5184	16	Plastische Korrektur abstehender Ohren
18	5220	15	Punktion einer Kieferhöhle zur Spülbehandlung
19	5181	15	Entfernung von erkranktem Gewebe der Ohrmuschel
20	1610	15	Kehlkopfuntersuchung in Narkose

> Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B - 2.2 Die 5 häufigsten Ambulanten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM Nummer (vollständig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	1485	119	Entfernung der Rachenmandel
2	1557	93	Einlage von Drainageröhrchen in das Trommelfell
3	1556	60	Entfernung der Rachenmandel („Polypen“) und Einlage von Drainage- röhrchen in das Trommelfell
4	1412	44	Elektrische Verödung der Schleimhaut der unteren Nasenmuschel
5	1548	18	Entfernung kleiner Neubildungen an der Ohrmuschel und im Gehörgang

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Augenheilkunde

Hauspezifische Bezeichnung: **Belegabteilung Augen**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Durch zwei Fachärzte und einen Assistenzarzt werden fast alle Erkrankungen des Auges diagnostisch, konservativ und operativ behandelt. Durch die enge Verflechtung zwischen dem ambulanten und stationären Bereich ist eine qualitativ hochwertige Leistungserbringung möglich. Sofern medizinisch vertretbar, wird eine ambulante Behandlung angestrebt.

- ▶ Leistungsspektrum der Belegabteilung:
 - Diagnostik, konservative, operative Behandlung des grauen und grünen Stars (Standard- und Spezialeingriffe)
 - Diagnostik, Behandlung von entzündlichen Erkrankungen der vorderen und hinteren Augenabschnitte
 - Diagnostik, Behandlung von Entzündungen des Sehnerven
 - Diagnostik, konservative und operative Behandlung und Verlaufskontrolle von Erkrankungen des Glaskörpers und der Netzhaut
 - Behandlung von Verätzungen und Verletzungen des Auges
 - Rekonstruktionen der vorderen und hinteren Abschnitte in der Orbita
- ▶ In der ambulanten Augenarztpraxis wird die Diagnostik und Behandlung des gesamten Spektrums der Augenheilkunde angeboten. Schwerpunkte liegen:
 - Früherkennung und Behandlung des grünen Stars, einschließlich Spezialuntersuchungen (Hornhautdickenmessungen, Vermessungen des Sehnerven)
 - Vorbereitungen und Operationen bei grauen Star
 - Behandlung von Verletzungen des Auges
 - spezielle Netzhautsprechstunden für Patienten mit Zuckerkrankheit, Bluthochdruck oder der altersbedingter Makuladegeneration (Spezialuntersuchungen mit Farbstoffen, Vermessung der Netzhautdicke, photodynamische Therapie)
 - Neuro-Ophthalmologie (visuell evozierte kortikale Potenziale und Elektro-Retinogramm)
 - Erkennung und Behandlung von bösartigen Tumoren des Auges
 - Diagnostik und Operation von Fehlstellung der Augenlider, einschließlich der Entfernung von Tumoren
 - Behandlung von Erkrankungen der Tränendrüse und Tränenwege

> **Augenheilkunde**

> **B - 1.2**

- Vorsorgeuntersuchungen von Frühgeborenen und Kindern
- Diagnostik und Behandlung von Entzündungen des Auges
- Kosmetische Chirurgie des äußeren Auges und der Lider

B - 1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- ▶ operative Behandlung des grauen und grünen Stars
- ▶ Lasertherapie bei Patienten mit Netzhautveränderungen durch eine Zuckerkrankheit, Bluthochdruck, akuten Gefäßverschlüssen sowie Netzhautdegenerationen und -ablösungen
- ▶ spezielle Netzhautsprechstunden für Patienten mit Zuckerkrankheit, Bluthochdruck oder der altersbedingter Makuladegeneration (Spezialuntersuchungen mit Farbstoffen, Vermessung der Netzhautdicke, photodynamische Therapie)
- ▶ Laserzentrum (vielseitiger Einsatz verschiedener Lasertypen)
- ▶ Neuro-Ophthalmologie (überwiegend visuell evozierte kortikale Potenziale und Elektro-Retinogramm)

B - 1.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Keine

B - 1.5

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	C64	598	Behandlung Glaukom und Katarakt
2	C08	232	Operation an der Linse des Auges
3	C65	21	Bösartige Neubildungen des Auges und Augenerkrankungen bei Zuckerkrankheit
4	C07	19	Andere Eingriffe bei grünem Star
5	C62	18	Konservativ behandelte Augenverletzungen
6	C63	17	Andere Erkrankungen des Auges
7	C15	13	Andere Eingriffe an der Augenbindehaut
8	C14	8	Andere Eingriffe am Auge
9	C01	8	Eingriffe bei penetrierenden Augenverletzungen
10	C61	6	Neuro-ophthalmologische und gefäßverursachte Erkrankungen des Auges

> Augenheilkunde

B - 1.6 Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	H40	630	Grüner Star
2	H20	26	Entzündung der Regenbogenhaut und des Ziliarkörpers
3	H44	15	Entzündung des Augapfels
4	H33	14	Netzhautablösungen
5	S05	10	Verletzungen des Auges
6	T26	6	Verätzungen des Auges
7	H59	4	Sonstige Erkrankungen des Auges
8	H43	4	Einblutungen in den Glaskörper
9	H35	4	Spezielle Erkrankungen einzelner Netzhautschichten
10	H16	4	Entzündung der Hornhaut und Bindehaut

B - 1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	5144	253	Entfernung des Linsenkernelns und Neueinsetzung einer künstlichen Linse
2	5132	20	Senkung des Augeninnendruckes durch Operationen
3	5158	14	Operativer Eingriff am Glaskörper
4	5155	8	Operationen an der Netzhaut
5	5133	7	Operative Senkung des Augeninnendruckes
6	5154	6	Operationen zur Anlegung der Netzhaut bei Netzhautablösung
7	5152	6	Operative Eingriffe zur Anlegung der Netzhaut durch Kältebehandlung oder Lasertherapie
8	5153	5	Revisionsoperationen an der Netzhaut
9	5131	2	Senkung des Augeninnendruckes durch filtrierende Operationen
10	5086	2	Rekonstruktion des Tränenkanals und Tränenpunktes

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B - 2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (Gesamtzahl nach absoluter Fallzahl im Berichtsjahr)

2.008

B - 2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM Nummer (vollständig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	1111	258	Gebärmutterspiegelung, einschließlich operativer Eingriffe
2	1485	119	Entfernung der Rachenmandel
3	195	105	Schwangerschaftsabbruch
4	1557	93	Einlage von Drainageröhrchen in das Trommelfell
5	2862	80	Operation von tiefen Krampfadern

B - 2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Nicht vorhanden

B - 2.4 Personalqualifikationen im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100 Innere Medizin*	17	6	11
* Bei der Anzahl der Ärzte und Pflegekräfte sind die Mitarbeiter der interdisziplinären Intensivtherapiestation anteilmäßig mitgezählt. Es handelt sich dabei um folgende Mitarbeiterzahlen: 3 Fachärzte für Anästhesie und Intensivmedizin, 8 Krankenschwestern, davon 2 Schwestern (4%) mit Fachweiterbildung			
1000 Pädiatrie	5	0	5
1500 Allgemeine Chirurgie*	14	3	11

› B - 2.4

* Bei der Anzahl der Ärzte und Pflegekräfte sind die Mitarbeiter der interdisziplinären Intensivtherapiestation anteilmäßig mitgezählt.
 Es handelt sich dabei um folgende Mitarbeiterzahlen: 3 Fachärzte für Anästhesie und Intensivmedizin, 8 Krankenschwestern, davon 3 Schwestern (5%) mit Fachweiterbildung

2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe*	10	1	9
--	----	---	---

* Bei den Anzahlen der Ärzte und Pflegekräfte sind die Mitarbeiter der interdisziplinären Intensivtherapiestation anteilmäßig mitgezählt.
 Es handelt sich dabei um folgende Mitarbeiterzahlen: 2 Fachärzte für Anästhesie und Intensivmedizin, 3 Krankenschwestern

2600 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde*	6	1	5
-------------------------------------	---	---	---

* Bei den Anzahlen der Ärzte und Pflegekräfte sind die Mitarbeiter der interdisziplinären Intensivtherapiestation anteilmäßig mitgezählt.
 Es handelt sich dabei um folgende Mitarbeiterzahlen: 1 Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin, 3 Krankenschwestern

2700 Augenheilkunde	0	0	0
---------------------	---	---	---

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 6

B - 2.5 Personalqualifikationen im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Proz. Anteil der examinierten Krankenschwestern/ -pfleger	Proz. Anteil der Krankenschwestern/ -pfleger mit entsprech- ender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Proz. Anteil der Krankenpflegehelfer/ -innen (1 Jahr)
0100 Innere Medizin*	53	94 %	4 %	6 %
* Bei der Anzahl der Ärzte und Pflegekräfte sind die Mitarbeiter der interdisziplinären Intensivtherapiestation anteilmäßig mitgezählt. Es handelt sich dabei um folgende Mitarbeiterzahlen: 3 Fachärzte für Anästhesie und Intensivmedizin, 8 Krankenschwestern, davon 2 Schwestern (4%) mit Fachweiterbildung				
1000 Pädiatrie	22	100 %	0 %	0 %
1500 Allgemeine Chirurgie*	59	100 %	5 %	0 %
* Bei der Anzahl der Ärzte und Pflegekräfte sind die Mitarbeiter der interdisziplinären Intensivtherapiestation anteilmäßig mitgezählt. Es handelt sich dabei um folgende Mitarbeiterzahlen: 3 Fachärzte für Anästhesie und Intensivmedizin, 8 Krankenschwestern, davon 3 Schwestern (5%) mit Fachweiterbildung				
2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe*	29	100 %	0 %	0 %
* Bei den Anzahlen der Ärzte und Pflegekräfte sind die Mitarbeiter der interdisziplinären Intensivtherapiestation anteilmäßig mitgezählt. Es handelt sich dabei um folgende Mitarbeiterzahlen: 2 Fachärzte für Anästhesie und Intensivmedizin, 3 Krankenschwestern				
2600 Hals-, Nasen-, Ohren- heilkunde*	16	100%	0%	0%
* Bei den Anzahlen der Ärzte und Pflegekräfte sind die Mitarbeiter der interdisziplinären Intensivtherapiestation anteilmäßig mitgezählt. Es handelt sich dabei um folgende Mitarbeiterzahlen: 1 Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin, 3 Krankenschwestern				
2700 Augenheilkunde	9	100%	0%	0%

C Qualitätssicherung

C - 1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leitungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
			Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
Cholezystektomie	●	●	100,00 %	100,00 %
Geburtshilfe	●	●	100,00 %	99,31 %
Gynäkologische Operationen	●	●	100,00 %	94,65 %
Herzschrittmacher-Erstimplantation	●	●	100,00 %	95,48 %
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	●	●	100,00 %	100,00 %
Herzschrittmacher-Revision/-Explantation	●	●	100,00 %	74,03 %
Hüftgelenknahe Femurfraktur	●	●	100,00 %	95,85 %
Karotis-Rekonstruktion	●	●	100,00 %	95,55 %
Mammachirurgie	●	●	100,00 %	91,68 %
Gesamt			100,00 %	

C - 3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Ist über §137 SGB V hinaus auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart?

Nein

C - 4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- ▶ DMP Koronare Herzkrankheit
- ▶ DMP Diabetes mellitus
- ▶ DMP Mammakarzinom

C - 5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	nein			
Nierentransplantation		20	nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	nein			
Stammzellentransplantation		12+/-2 [10-14]	nein			

Systemteil



D Qualitätspolitik am Achenbach Krankenhaus

Oberstes Ziel der Klinikum Dahme-Spreewald GmbH ist die qualitativ hochwertige Behandlung der uns anvertrauten Patienten im Rahmen der uns gegebenen wirtschaftlichen Möglichkeiten. Unser Anspruch ist die Garantie einer qualifizierten medizinischen Versorgung, welche mit menschlicher Nähe zum Kranken und seinen Angehörigen verbunden ist.

Die Klinikum Dahme-Spreewald GmbH als Trägerin für die Krankenhausstandorte Achenbach Krankenhaus Königs Wusterhausen und Spreewaldklinik Lübben gibt es seit dem 01.01.2003. Um die genannten Ziele zu erreichen, wurde eine Zielplanung eingeführt, welche im Sinne einer Balanced Scorecard die Zielsetzung und Steuerung der Kliniken ermöglicht. Die gestellten Ziele werden zunächst in den Krankenhausleitungen und dann mit den einzelnen Kliniken diskutiert, vereinbart und im Rahmen eines monatlichen Berichtwesens und Quartalsgesprächen bezüglich der Zielerreichung kontrolliert. Sie beinhalten folgende Perspektiven:

- ▶ Patientenperspektive
- ▶ Finanzwirtschaftliche Perspektive
- ▶ Medizinische und pflegerische Ergebnisperspektive
- ▶ Perspektive der internen Ablauforganisation
- ▶ Lern- und Entwicklungsperspektive

Längerfristige Ziele werden in einer jährlich stattfindenden Strategietagung, an der ärztliche, pflegerische und kaufmännische Leitungskräfte sowie Vertreter des Betriebsrats teilnehmen, festgelegt bzw. auf ihre Zielerreichungen hin dargestellt und besprochen.

Die Erweiterung im Rahmen eines einzuführenden Qualitätsmanagementsystems ist nach erfolgten Vorarbeiten für das Jahr 2005 vorgesehen.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des Qualitätsmanagements

Aufbau eines einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagementsystems

Das Qualitätsmanagement der Klinikum Dahme-Spreewald GmbH bezieht sich auf die beiden Krankenhausstandorte Achenbach Krankenhaus Königs Wusterhausen und Spreewaldklinik Lübben und befindet sich derzeit im Aufbau. Als Vorarbeiten wurden drei Grundlagen in 2004 geschaffen:

1. Zielplanungssystem

Das bereits in 2003 eingeführte Zielplanungssystem (siehe Abschnitt D) stellt eine wesentliche Grundlage im Sinne des Qualitätsmanagements dar. Ausgehend von der langfristigen Zielsetzung werden über einen Zielvereinbarungs- und Controllingprozess die Daten bis auf die einzelne Klinik „runtergebrochen“. Dieses Instrument des Qualitätsmanagements soll Kernelement des einzurichtenden Qualitätsmanagementsystems sein.

2. Definition einer Medizinstrategie

Unter Einbindung eines externen Beraters wurden die im Klinikum und extern zugänglichen Informationsquellen daraufhin untersucht, wie die künftige medizinische Perspektive der beiden Krankenhausstandorte der Klinikum Dahme-Spreewald GmbH ist – unter Berücksichtigung der demographischen und krankheitsbezogenen Entwicklung. Anhand von festgelegten Leistungsindikatoren wurden Projekte und Zielsetzungen für die weitere medizinische und klinische Entwicklung der Klinikum Dahme-Spreewald GmbH definiert. Diese Analyse bildet eine Grundlage für die weitere medizinische Entwicklung der Krankenhausstandorte der Klinikum Dahme-Spreewald GmbH.

3. Patientenbefragung

Im IV. Quartal 2004 wurde eine systematische Patientenbefragung der Patienten der Klinikum Dahme-Spreewald GmbH durchgeführt. Grundlage war der von der Sana Kliniken GmbH und Co. KGaA (Managementpartner der Klinikum Dahme-Spreewald GmbH) in Zusammenarbeit mit einem renommierten Insti-

tut entwickelte Patientenbefragungserhebungsbogen. Die daraus gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse geben Aufschluss über die vom Patienten wahrgenommene Behandlungsqualität. Dies soll Grundlage sein für Verbesserungen dieser wahrgenommenen Qualität und eine spätere Evaluation der vorgenommenen Verbesserungen.

Für das Jahr 2005 ist die Etablierung eines Qualitätsmanagementsystems auf der Basis der geschaffenen Grundlagen mit Einrichtung einer klinikumsweiten Qualitätskoordination und der Umsetzung von Verbesserungsprojekten durch eine entsprechende Projektinfrastruktur geplant.

E-2 Qualitätsbewertung

Eine Qualitätsbewertung liegt teilweise im Bereich der für das Qualitätsmanagementsystem geschaffenen Grundlagen vor.

Zum Zielplanungssystem: Bzgl. des Zielplanungssystems ist für 2004 festzustellen, dass einige Ziele übererfüllt, einige Ziele erfüllt und einige Ziele nicht (vollständig) erreicht wurden. Die Geschäftsführung hat im Rahmen einer internen gewichteten Ermittlung festgestellt, dass ein Zielerreichungsgrad in Höhe von 92,5 % vorliegt.

Zur Medizinstrategie: Im Rahmen der Analyse zur Definition einer Medizinstrategie wurde festgestellt, dass die Zielsetzung einer „qualifizierten Regelversorgung“ teilweise erreicht ist und sich teilweise in der Umsetzung befindet. Bereits für 2004 umgesetzte Maßnahmen, wie beispielsweise die umfassende Erweiterung des ambulanten Operierens, den Abschluss eines Kooperationsvertrags mit dem Unfallkrankenhaus Berlin-Marzahn zur Stärkung der Chirurgie sowie die trägerübergreifende Einrichtung einer Gynäkologie-Geburtshilfe mit dem Evangelischen Krankenhaus Luckau GmbH wurden positiv bewertet. Gleichzeitig wurde die medizinstrategische Ausrichtung für die kommenden Jahre mit weiterem Handlungsbedarf festgestellt.

Zur Patientenbefragung: Die Ergebnisse zur im IV. Quartal 2004 durchgeführten Patientenbefragung liegen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht vor.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Projekte des Qualitätsmanagements im Achenbach Krankenhaus

Ambulantes Operieren

- ▶ **Zielsetzung:** Ausbau der ambulanten Patientenversorgung und Verbesserung der organisatorischen Abläufe.
- ▶ Grundsätzlich sind insbesondere Operationen an den Krampfadern, bei Leistenbrüchen, eine Gebärmutterspiegelung, ein Schwangerschaftsabbruch, die Entfernung der Rachenmandeln, die Einlage von Drainageröhren in das Trommelfell oder Dickdarmspiegelungen ambulant durchführbar. Mit Beginn des Jahres 2004 schlossen wir die Umstrukturierung der organisatorischen Abläufe ab, so dass auch am Achenbach Krankenhaus ambulant Operieren möglich wurde. Dafür waren umfangreiche Änderungen des Ablaufes im Stationsmanagement, die Schaffung von ambulanten Sprechstunden für die Erstuntersuchung und Aufklärung der Patienten über den operativen Eingriff sowie Absprachen mit den niedergelassenen Ärzten notwendig.
- ▶ **Stand:** abgeschlossen

Kooperationsvertrag mit dem Unfallkrankenhaus Berlin

- ▶ **Zielsetzung:** qualitative Verbesserung und Neuorientierung der unfallchirurgischen Versorgung
- ▶ Im Dezember 2004 wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Unfallkrankenhaus Berlin geschlossen. Vorgesehen sind die gegenseitige Unterstützung durch den Einsatz fachlich spezialisierten Personals und die gemeinsame Fortbildung von Ärzten und Schwestern. Durch die Übernahme von ärztlichen Leitungsaufgaben und die Nutzung der umfangreichen Erfahrungen des Unfallkrankenhauses im Qualitätsmanagement soll die Attraktivität des Achenbach Krankenhauses für die Menschen der Region weiter erhöht werden.
- ▶ **Stand:** in Bearbeitung

Neustrukturierung der zentralen Patientenaufnahme

- ▶ **Zielsetzung:** Umstrukturierung der zentralen Patientenaufnahme
- ▶ Ausgewählte Mitarbeiter aus dem ärztlichen Dienst, der Verwaltung und der Patientenaufnahme bildeten eine Projektgruppe, die für die Umsetzung der gemeinsam entschiedenen strukturellen und organisatorischen Veränderungen verantwortlich war. Die Neustrukturierung der Patientenaufnahme verbesserte spürbar die Aufnahmebedingungen unserer Patienten.
- ▶ **Stand:** abgeschlossen

G Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Dr. med. Rüdiger Haubold
Facharzt für Chirurgie
Medizincontrolling

Tel. 03375-288407
dr.r.haubold@achenbach-kh.de

Ansprechpartner:

Dr. med. Rüdiger Haubold
Facharzt für Chirurgie
Medizincontrolling

Tel. 03375-288407
dr.r.haubold@achenbach-kh.de

Weitere Informationsquellen:

www.sana.de
www.achenbach-kh.de
www.klinikum-dahme-spreewald.de

Impressum:
Klinikum Dahme-Spreewald
Achenbach Krankenhaus
Geschäftsführer
Dr. Thomas Jendges

Köpenicker Straße 29
15711 Königs Wusterhausen

Telefon 03375 288-0
Telefax 03375 290694

info@achenbach-kh.de
www.klinikum-dahme-spreewald.de

www.klinikum-dahme-spreewald.de

Klinikum Dahme-Spreewald
Achenbach Krankenhaus
Köpenicker Straße 29
15711 Königs Wusterhausen